

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 52 (1918)

217 (11.8.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-24772](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-24772)

Zuschüsse in der Hinterbliebenenversorgung.

Berlin, 10. Aug. Mit Wirkung vom 1. Juli 1918 erhalten die Hinterbliebenen von Militärpersonen der Unterlassen aus dem gegenwärtigen Kriege, die Kriegswitwen...

Kleine politische Nachrichten.

Der Papierangriff auf Wien. Der Führer des bei Schwarzau bei Wien niedergegangenen italienischen Flugzeuges wurde einige Stunden nach seiner Landung in Gewahrsam gebracht.

Der sächsische General v. Carlowitz, Führer eines Armeekorps, ist nach amtlicher Mitteilung zum Oberbefehlshaber einer Armee ernannt worden.

Geller Aufbruch soll in Tripolis herrschen. Es sei zu befürchten, daß der Eingeborenen-Aufstand sich neuerdings auf die benachbarten englischen, ägyptischen und französischen Kolonien ausdehnen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ein Verzeichnis von Originalbüchern der Vermehrungsstelle von Winterfaatgetreide im Sinne des Paragraphen der Verordnung über den Verkehr mit Getreide, Hülsenfrüchten, Buchweizen und Hirse aus der Ernte 1918 zu Saatweizen vom 27. Juni, jerner eine Bekanntmachung über die Preise von inländischen Zwiebeln.

Aus aller Welt.

Der Orden Pour le mérite wurde dem Wigeselewebel Paul Schönke, in einem Reserve-Infanterie-Regiment, Sohn des Besitzers und Viehhändlers Heinrich Höhn in Landsberg a. d. W., für hervorragende Tapferkeit verliehen.

Engländer in Deutschland. Im „Berl. Ztg.“, Nr. 390, vom 2. August d. J., findet sich folgende Anzeige: „Vornehm, geb. Engländer sucht passende Stellung.“

Müller am Trümpchenpult. Dr. Ludwig Müller, der am 18. August 60 Jahre voll, will seinen Vorbeeren als Sänger und Schauspieler, als Geiger und Regitator neue hinzufügen.

Die Kriegszeitung der Festung Vorkum gibt eine Dänaktrümmung heraus, ein Heft, das nicht nur bei den Landsleuten heimatische Freude erwecken wird. Es ist inhaltlich und bildlich so schön und so reich ausgestattet, daß es eine ansehnliche Tat der geistvollen Vorkumer Kriegsbesatzung und ihrer eifrigen Schriftleitung bedeutet.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Rechten versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Oldenburg, 11. August.

* Der Großherzog begibt gestern in Nassebe seinen 21. Geburtstag. Von einer besonderen Feier war der Zeit entsprechend abgesehen worden.

* Das Eisene Kreuz erwarb auf dem Felde der Ehre: Fahrer August Kruse aus Hattervilling.

* Das Friedrich-August-Kreuz wurde verliehen Gefr. Georg Brunns aus Hattervilling.

* Das Bremische Hanseatenkreuz wurde verliehen dem Sergeanten Hermann Meinardus, z. J. Bremen, Sohn des verstorbenen Postkassenters Meier Meinardus zu Döbge, zuletzt wohnhaft in Oldenburg.

* Die Warenkarte der nächsten Woche wird heute im Anzeigenteil bekanntgegeben.

* Nassebe, 10. Aug. Zur Verwundetenfeier, die am Montag, den 2. September, hier stattfindet, werden jetzt

schon eifrige Vorbereitungen getroffen. Es werden über 300 Verwundete aus Oldenburg erwartet, die von 3 bis 9 Uhr hier verweilen wollen.

Letzte Depeschen.

Unsere U-Boote.

Berlin, 10. Aug. WTB. Weillisch des Kanals und an der Ostküste Englands versenkten unsere U-Boote, zum Teil aus stark gesicherten Geleitzügen, 15 000 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine. Die große Schlacht.

Berlin, 10. Aug. Die Ergebnisse zwischen Ancre und Anre wachen sich zu einer großen Operation aus. Unter Einfluß harter Reserven verlor die Entente die Entscheidung herbeizuführen, darauf deutet nicht nur der immer erneute, rückwärtslose Einsatz frischer Truppen auf der ursprünglichen Kampffront, die sich bereits über die Ancre nach Süden verbreitet hat, sondern auch die heftig auflebende Geschützartillerie der Meer bis zur Ancre, sowie zahlreiche starke Teilangriffe, die überall abgeschlagen wurden, und das Aufkommen der Artillerie zwischen Duse und Mäse.

Die Deutschen besorgen auch an Ancre und Anre die gleiche Taktik, die sich zwischen Marine und Besatz so außerordentlich bewährt hat. Geländepunkte, die sich nur unter Opfern halten lassen, wurden rechtzeitig geräumt.

So wurde auch Montdidier bei einem drohenden umfassenden Angriff rechtzeitig aufgegeben. Westlich und östlich der Stadt brachen die unvorsichtig anrückenden französischen Sturmwellen im deutschen Maschinengewehrfeuer zusammen. Jetzt zeigt sich der gewaltige Vorteil der operativen Freiheit, welchen die deutsche Oberste Heeresleitung durch den großen Geländegewinn der Frühjahrsoperationen errang.

Ohne zu starkem Festhalten bestimmter Geländepunkte gezwungen zu sein, vermag sie den Kampf in ein Gelände zu verlegen, welches den eigenen Absichten günstig erscheint und den Feind in einem ungunstigen Gelände zu verlustreichen Kämpfen verleiht, mithin das von der deutschen Obersten Heeresleitung von Anfang an erzielte Ziel, die Zermürbung der seindlichen Streitkräfte bei größtmöglicher Schonung der eigenen Truppen, der Verwirklichung näherbringt.

Auch den zweiten Tag des großen Angriffes zwischen Ancre und Anre leiteten die Engländer und Franzosen mit Tankantarkien ein. Die Panzergeschwader, durch die Verluste des Vortages geschwächt, entwickelten nicht mehr die alte Stoßkraft.

Auf der ganzen Front von Morlaucourt bis an die Anre brachen dicke, tiefgeladene Sturmwellen vor, denen starke Panzerwagenabteilungen voranführten, und über deren Köpfe zahlreiche Fliegergeschwader heranzogen.

Das geschickte Ausweichen und Widerankommen der deutschen Infanterie ließ den Kampf hin- und herwogen und brachte schließlich beiderseits der großen Römerstraße die Engländer, trotz starken Kräfteeinsatzes, keinen Schritt vorwärts. Weiter südlich gewannen die englisch-französischen Angriffe, in der Linie Rosières-Verrières, in dem für die Verteidigung überaus ungunstigen Gelände, Boden, so daß infolgedessen auch das Kampffeld beiderseits der Somme freiwillig aufgegeben wurde.

Die „Times“ beugen vor.

Notterdam, 10. Aug. Der Londoner Korrespondent des „Neuven Rotterdamischen Courant“ meldet, daß man in England es als Gemütnigung empfinde, daß bei der neuen Offensive sowohl die britischen als die französischen Truppen unter dem Befehl Haigs stehen.

Die Alliierten als „Befreier“ Rußlands.

Ein Anruf Englands an das russische Volk. Amsterdam, 10. Aug. WTB. (Nester.) Nachstehende Kundgebung der britischen Regierung an das russische Volk wurde von den britischen Vertretern in Moskau veröffentlicht.

Die Alliierten haben Euch nicht vergessen. Wir erinnern uns an alle Dienste, die Eure heldenhaften Armeen uns in den ersten Kriegsjahren geleistet haben. Wir kommen als Freunde, um Euch zu helfen, damit wir Euch vor der Zerschlagung durch Deutschland retten, welches Euer Volk unterjochen und die großen Hilfsmittel Eures Landes für seine Zwecke benützen will.

probt. Schart Euch um die Fäden der Freiheit und Unabhängigkeit, welche wir, die wir immer noch Eure Alliierten sind, in Eurer Mitte aufgerichtet haben.

(Wiewohl in dieser Hinsicht in diesem Kriege schon Erstaunliches geleistet wurde — eine derartige Anhäufung verlorener Schiffe war kaum je zu hören.)

Die Entente Führer in Sibirien.

Washington, 10. Aug. WTB. Kriegsminister Parley teilte die Ernennung des Generalmajors Graves zum Führer der amerikanischen Expedition nach Sibirien mit.

Newport, 10. Aug. WTB. Nach einer Meldung der „Associated Press“ aus Washington wird General Kituzo Dita, einer der hervorragendsten japanischen Seeführer, der älteste Offizier der Expedition der Alliierten in Sibirien sein.

Die Blaupapier der Entente.

Berlin, 10. Aug. WTB. Die Untersuchung über die Urkunden des Atlantik auf Feldmarschall v. Eichhorn geht ihrem Abschluß entgegen. Der Würdiger Donstoy ist bei seinen früheren Angaben geblieben, wonach die Antikörper in den Reihen von der Entente gefaßter Sozialrevolutionäre zu suchen sind.

Befreiung der Finnländer in Rußland.

Helsingfors, 9. Aug. Es verlautet, daß sämtliche in Rußland internierten Finnländer auf freien Fuß gesetzt seien. Der Senat ordnete die Sendung aller in Finnland internierten Russen an die Grenze an.

Die Vertagung der Gesandtschaft nach Pflow.

Berlin, 10. Aug. WTB. Legationsrat Dr. Niezler ist mit den Mitgliedern der Gesandtschaft und einem Teil der in Moskau weilenden Kommissionen zunächst nach Petersburg abgereist. Mit Rücksicht auf die Lage in Petersburg, welche derjenigen in Moskau ähnelt, ist die Kaiserliche Gesandtschaft jedoch angewiesen worden, zunächst Pflow als Aufenthaltsort zu wählen.

Aus der Ukraine.

Kiew, 9. Aug. Zeitungsmeldungen zufolge sind gestern eine außerordentlich wichtige Beratung zwischen der ukrainischen Regierung und dem Chef der Delegation der Deutschen Regierung statt, die für beide Teile außerst günstige Resultate ergab.

Durch ein vom Hetman bestätigtes Geheiß wird vom Herbst 1918 ab in allen Mittelschulen der Ukraine der obligatorische Unterricht in ukrainischer Sprache, ukrainischer Geschichte und Geographie eingeführt.

Der Minister des Äußeren, Doroschewitsch, besuchte den Generalobersten Grafen Kirchbach und sprach die Hoffnung aus, daß Kirchbach ebenso wie sein Vorgänger gemeinsam mit der ukrainischen Regierung an der Festigung des selbständigen ukrainischen Staates arbeiten werde.

Die russischen Vertreter forderten in der Sitzung der ukrainisch-russischen Friedenskonferenz die Lieferung von 2 Millionen Pud Getreide, 2 Millionen Pud Zucker und 1 Million Pud Fleisch im Laufe des August gegen Lieferung von Stoffen, Garnen, Tee, Kaffee, Wäsche, Naphtha und Schmieröl an die Ukraine.

England sucht sich herauszubeden.

Notterdam, 10. Aug. Die englische Gesandtschaft ersuchte die holländischen Blätter um die Veröffentlichung der Antwort des englischen Auswärtigen Amtes vom 10. Juli auf den Protest der holländischen Regierung, der von der Voraussetzung ausging, daß englische Seestreitkräfte innerhalb der holländischen Küstengewässer Minen gelegt hätten.

Briefkasten der Schriftleitung.

E. v. L. Wir würden Unrecht tun, Ihnen ohne Kenntnis Ihres Zustandes zu raten. Lassen Sie sich umgekehrt vom Arzt untersuchen und beraten!

Alter Moment aus Oldenburg. Die Zündmagazine für Motore bekommen Sie bei Robert Wosch, Stuttgart, Postverkehrsstraße 11/13.

Frau E. K. Das kann nur eine gründliche ärztliche Untersuchung ergeben.

Ständiger literarischer Mitarbeiter Professor Dr. R. G. Schmidt, Verantwortlich für die Fortsetzung: Wilhelm von Bülow, für den Anzeigenteil: H. W. Schmidt, Druck und Verlag von E. G. G. Schmidt, Oldenburg.

Montag, den 12. August, um 11 Uhr, wird das **Städtische Großmarkts eine Laubmaierüberr** in beliebigen kleineren oder größeren Teilen oder auch im ganzen gegen Barzahlung öffentlich meistbietend versteigert.

Die Rüben sind durch aus gesund und frisch und können sowohl für Speisewege wie auch für den Kleintierhof bestens empfohlen werden.

Zu verkaufen frommer **Pommes**, **Donnerschweifer, 69.**

Torf

Der Art für alle Zwecke bei vollen Wagonladungen sofort lieferbar.

G. Brüntjen, Doehorn i. Odb.

Hof-Verkauf in Gannum bei Sunklösen.

Lezter Verkauf.

Waldhäusern, die zu Gannum, ca. 15 Minuten von Station Sunklösen, direkt an Gannum gelegen, 71 Sektar 71 Nr. 61 Quadratmeter große, früher Deltjensche **Reihung** wird am

Montag, den 12. August d. J., vormittags 9 1/2 Uhr, in Schmidts Gasthof in Sunklösen zum letzten Male im ganzen oder stückweise zum Verkauf aufgelegt. In diesem Termin wird der Zuschlag erfolgen.

C. Wehrkamp, amtl. Auktionator.

Land-Verkauf in Paradies.

Paradies (Altenhutorf), Auktionator C. Saate, Oldenburg, Erben wollen ihre zu Paradies belegenen

Ländereien

zur Größe von 20,7168 Dektar (reichlich 45,5 Juch) zum Antritt auf Herbst d. J. verkaufen lassen.

Die Ländereien liegen in einem Komplex an der Staatschauffee, wird teils als Grünland und teils als Fruchtmoor benützt. Der oberste Teil (noch unfruchtbar) enthält guten Brennort, es kann hieraus noch für lange Jahre Torf gewonnen werden.

Es bietet sich hier Gelegenheit zum Ankauf einer schönen Unbaufläche. Das Land kommt sowohl im ganzen als auch in jeder gewünschten Zusammenlegung zum Kauf.

Verkaufstermin ist angelegt auf

Diensstag, 13. August nachmittags 6 Uhr, in Wilkens Gasthaus zu Gellen.

Kaufliebhaber ladet ein **H. Saate, Ww., Grohnenmeer.**

R. I. auf, 8-10 Uhr, gutes Biegen, Krause &

Stadtmagistrat Oldenburg.

Es wird ausgegeben:

Auf die blaue Warenkarte Nr. 351 von Mittwoch, den 14., bis Dienstag, den 20. August, **100 Gramm Brot.**

In dieser Woche darf auf diese Warenkarte kein Kartoffelmehl ausgegeben werden.

Auf die blaue Warenkarte von Mittwoch, den 14., bis Dienstag, den 20. August, **1 Pfd. Graupen.**

Auf den Abschnitt der Eierkarte Nr. 7 von Mittwoch, den 14., bis Dienstag, den 20. August, **1 frisches Ei.**

Auf die blaue Warenkarte Nr. 352 von Freitag, den 16., bis Donnerstag, den 22. August, **1 Pfd. Rumpstheig.**

Auf die blaue Warenkarte Nr. 353 von Mittwoch, den 14., bis Dienstag, den 20. August, **1 Pfd. Hartkäse.**

Auf die grüne Warenkarte Nr. 27 von Mittwoch, den 14., bis Dienstag, den 20. August, in den untenstehenden Geschäften **1 Paket Zwieback.**

R. Fischer, Kurviest. N. Riessen, Schüttingstr. S. Kettner, Rumpst. Nordb. Schokoladenhaus. W. Menke, Meierhausstr. Schüttingstraße. B. Wesser, Eisenstraße.

Auf die gelbe Warenkarte Nr. 9 von Mittwoch, den 14., bis Dienstag, den 20. August, in den untenstehenden Geschäften **1 Dose Konserven.**

D. Aufarth, Roggenstr. W. Sime, Saarenstr. S. Bode, Heiligengeiststr. D. Lampe, Langestr. F. Saffe, Galtstraße.

Dieserjenige Geschäfte, welche noch von der letzten Verteilung Konserven auf Lager haben, können dieselben auf den oben genannten Abschnitt abgeben.

Auf die rote Warenkarte Nr. 24 und auf die gelbe Warenkarte Nr. 10 von Mittwoch, den 14., bis Dienstag, den 20. August, in den untenstehenden Geschäften **1/2 Pfd. hochfertige Gerstengraupensuppe** zum Preise von 37 S für das halbe Pfund.

Th. Baumbecker, Galtstr. F. H. Bemppe, Friedenspl. W. Gahertz, Riepelhofstr. J. G. Stöltje, Heiligenstr. D. Jansen, Markt. Joh. Wob, Radorstr. Oldenburg, den 7. August 1918.

Dentist Ostermayer Oldenburg,

Peterstrasse 45. -- Telefon 1665.

Gravierungen

von Wappen, Monogrammen, Schriften, Petschaften.

Otto Herda, Achternstr. 41.

Für Selbstverfänger im Amte Oldenburg und den angrenzenden Aemtern.

Die Herstellung von Graupen, Gröhe, sowie Feinmehlen aus Weizen, Gerste und Hafer, übernehmen bei möglichst sofortiger Behebung die technisch vollständig neuzeitlich eingerichteten

Dhmsteder Mühlenwerke Diederich Meyer & Co., Dhmstede i. D., früher Wakenhus Mühle.

Hüte zum Umformen und Pelze zum Umarbeiten :: erbitte baldigst.

Emma Klusmann.

Tanz- und Anstandslehre.

Der B-Kursus beg. am 14. August | Der O-H-Kursus beg. am 15. August | Der G-H-Kursus beg. am 16. August | Damen 8 Uhr. -- Herren 9 Uhr.

In den Winterkursen können noch Herren teilnehmen. **Frau Witta Weiß, Nikolausstraße 6.**

Welt-Detektiv

Auskunft Preis-Berlin W. 39, Kleiststr. 36 (Hochbahn, Nollendorfplatz). Tel. Kur fürst 4543. Beobachtungen (auf Reisen, in Bade-Kurorten etc.). Ermittlung, speziell in Zivil- und Strafprozessen! In- u. Ausl.

Heirats-Auskünfte

üb. Vorleben, Lebenswandel, Verkehr, Gesundheit, Einkommen, Vermögen, Mitgift etc. a. all. deutsch., österr., neutr. Platz, Distrikt, Zerstreuung! Tausch, freiwill. Anmerkungen, u. a. von Behörden, Rechtsanwältin, Richtern, Offizieren, Kautelen a. viel, sonstig. Ständen beweisen absolute Vertrauenswürdigkeit. Ratschläge gratis in unaufälliger Kavert ohne Firma.

25 Kurzbriele 75 Pf. Briefpapier, Siegelack 70 Pf. Tintenstoffe 25 Pf. Butterbrot, 70 Pf. Pergamentpapier, Toilettenpapier, Lebensmittelkarten, Geldscheintaschen

loh. Onken

Langestr. 36. 97

Tausche 20 Pfd. arline Bohnen gegen 50 L-Torf oder starkes Faß.

Saupfl. 110.

1 gebr. Kochherd und schw. Torf zu kaufen gesucht. **Chernurstraße 46.**

Union

Transp.-Verf.-Gesellsch. gegründet 1857.

Reisegepäck-Vericherung Kriegs-Vericherung

See-, Fluß- und Landtransporte zu konkurrierenden Prämien durch die General-Agentur von **D. Langebiers, Oldenburg, Wallstr. 13.** Vertreter gesucht. D. D.

Allgem. deutsch. Verein für Hausbeamtinnen.

Sprechstund.: Montags von 11 bis 1 Uhr Steinweg 41 und Dienstags und Freitags von 4 bis 6 Uhr Rumpststraße 21.

Stadt. Heimathmuseum

(Theob.-Brandens-Stiftung).

Während der Monate August u. September sind Anstalten von Rom u. seiner Umgebungen in Abbildungen von Wägen und Heimbildern ausgestellt.

Spezialarzt für **Hant- u. Geschlechtsleiden Dr. Gordon,** Hamburg, Gänsemarkt 35 (10-1, 5-8, Sonntags 10-1).

Welscher Lehrer oder älterer Schüler in Oldenburg ist bereit, die Schularbeiten eines Unterlehrers vom Gymnasium und eines Quirquers v. Realgymnasium, in der Zeit v. 1-3 Uhr nachmittags, zu beaufsichtigen? Angebot, u. M. R. 3 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Trauer

Blusen - - Röcke Kostüme - Mäntel - Kleider - Auswahlsendungen und Aenderungen sofort.

A. G. Gehrels & Sohn.

Spezial-Abteilung für Trauer

Blusen - - Röcke Kostüme - Mäntel - Kleider - Auswahlsendungen und Aenderungen sofort.

A. G. Gehrels & Sohn.

Trauer

Blusen - - Röcke Kostüme - Mäntel - Kleider - Auswahlsendungen und Aenderungen sofort.

A. G. Gehrels & Sohn.

Zurückgekehrt. Dr. Lahritz, Wilhelmshaven,

Spezialarzt für Ohren-, Hals-, Nasen- u. Mundleiden, Adalbertstrasse 13.

Verreist bis Ende August. Dr. Eden.

Zurückgekehrt. Dr. Willers.

Heiratsgesuche

Landwirt in Marzahn, Pächter besserer Bauernstelle, 51 Jahre, ohne H. Kinder, solide und gesunde Person, sucht die Bekanntschaft einer netten Gefährtin vom Lande entsprechend. Alters zwecks Wiederheirat. Verhältnissen: Ehrenbezahlung, unter 8. 2. 956 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Blonde Dame,

21 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft einer netten Dame zwecks späterer Heirat.

Herr 23 J. alt Landwirt sucht die Bekanntschaft einer netten Dame zwecks späterer Heirat.

Heirat.

Angebote, möglichst mit Bild, unter M. R. 2 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

H. Herr (21 J.) wünscht a. d. Wege, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, in einem fid. Krl. i. Briefwechsel zu treten. Sp. Heirat nicht ausgeschlossen. Offerten unter M. R. 998 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Meintheib. Geschäftsleute vom Lande, 35 J. alt, 8000 M. Ersparnisse, möchte sich mit ordentlicher Dame, am liebsten auf Land, verheiraten.

verheiraten.

Gest. Briefe u. M. R. 993 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junges, 24 J. Mädchen vom Lande, möchte, da es ihm an Herrenbekanntschaft fehlt, mit einem jungen Herrn von 24-30 Jahren in Briefwechsel treten zu. baldiger Heirat. Entgegenmeinte Sache. Wägen nicht ausgeschlossen. Off. unter M. R. 988 an Gesch. d. Bl.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Kinder Elise und Franz geben bekannt

Anna Wilken geb. Warnjen, Reinf. Waage und Frau geb. Bielewig, Oldenburg, im Aug. 1918.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Kinder Elise und Franz geben bekannt

Anna Wilken geb. Warnjen, Reinf. Waage und Frau geb. Bielewig, Oldenburg, im Aug. 1918.

Statt Karten.

Heute entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Ehegattin, die

Witwe des Rentners Johann Beckmann

Anna geb. Heye

im Alter von 74 Jahren.

Im Namen der Angehörigen **Georg Heye, s. St. im Felde, und Frau.**

Statt Karten.

Heute entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Ehegattin, die

Witwe des Rentners Johann Beckmann

Anna geb. Heye

im Alter von 74 Jahren.

Im Namen der Angehörigen **Georg Heye, s. St. im Felde, und Frau.**

Jung. Mann

wünscht m. nettem, natürl., bes. jungen Mädchen in Verkehr zu treten. Disposition Ehrenfache. Ang. mit Bild erb. unter M. R. 985 an die Geschäftsstelle d. Bl.

2. Lunde Krafft, -Huff,

im Alter von 25 und 30 Jahren, mittlerer Größe, von angenehmem Aussehen, vermögend, wünscht die Bekanntschaft zweier Damen im Alter von 20 bis 28 Jahren, aus guter bürgerlicher Familie zu. späterer Heirat Angebot, möglichst mit Bild, unter M. R. 988 an die Geschäftsstelle d. Blattes. Disposition Ehrenfache. - Vermittler verboten!

Jung. Mann

in den 30. Jahren sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Witwe ohne Anhang vom Lande zwecks Heirat. Angebot erb. unter G. 77 Billaie der Nachrichten i. Barel.

Der Herr v. mehr. 100 beiratet. Dam. m. Bin. b. 5-200 000 M. Herr. a. ob. Verm., d. rasch u. reich heir. m. erb. fohent. Ausf. S. Schiffer, Berlin, Wilmannstr. 29.

Familien-Nachrichten

Geburts-Anzeigen.

Statt besonderer Anzeige. Die glückliche Geburt eines gesunden **Sohnes** zeigen dankerfüllt an von Neben, Major, 1. St. im Felde, und Frau geb. Sartorius, den 9. August 1918.

Verlobungs-Anzeigen.

Statt Karten. Unsere Verlobung geben wir hiermit bekannt. **Marie Schmiedendorff Heinz Jakob** Ebewest. Oldenburg, August 1918.

Margarethe Heinen Martin Heuermann

Verlobte. **Welfhaenderhehn, argest Oldenburg, Bloberfelde bei Oldenburg, August 1918.**

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Kinder Elise und Franz geben bekannt

Anna Wilken geb. Warnjen, Reinf. Waage und Frau geb. Bielewig, Oldenburg, im Aug. 1918.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Kinder Elise und Franz geben bekannt

Anna Wilken geb. Warnjen, Reinf. Waage und Frau geb. Bielewig, Oldenburg, im Aug. 1918.

Statt Karten.

Heute entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Ehegattin, die

Witwe des Rentners Johann Beckmann

Anna geb. Heye

im Alter von 74 Jahren.

Im Namen der Angehörigen **Georg Heye, s. St. im Felde, und Frau.**

Statt Karten.

Heute entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Ehegattin, die

Witwe des Rentners Johann Beckmann

Anna geb. Heye

im Alter von 74 Jahren.

Im Namen der Angehörigen **Georg Heye, s. St. im Felde, und Frau.**

Statt Anzeige!

Gghorn, d. 9. Aug. 1918. Gestern abends starb plötzlich und unerwartet nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante **Gophie Harms geb. Schroder,** in ihrem fast vollendeten 53. Lebensjahre.

Dies bringen tiefbetrübt den Angehörigen **Sermann Harms, def. Heinrich Harms, s. St. in frans. Gefangensch., u. Frau Frieda Krummhald, Oberm. Aug. Harms, s. St. auf See, und Frau Ella geb. Hermann.**

August Harms, Must. Adolf Harms, s. St. im Felde, und Frau Sophie Harms, Must. Karl Harms, s. St. Munsterlager, Gustav Harms.

Die Beerdigung findet am Donnerstags, d. 15. d. M., um 2 Uhr, vom Büsinghospital aus auf dem Ohmfelder Kirchhof.

Zweifelte, den 10. August 1918, Erbieten die tiefertraurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, meines Kindes treuherziger Vater, unser lieber Schwiegersohn, der

Gefreite Adolf Wübena

Inhaber des Eisernen Kreuzes, am 21. Juli auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

In tiefer Trauer **Mathilde Wübena geb. Fralle** nebst Eltern und Geschwistern.

Danksaunnen.

Statt Karten. **Barel, für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verlust unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf tief. Dem**

herzlichen Dank.

Dem Theilen u. Frau Frieda Theilen, Martha Garkisch geb. Theilen.

Für alle herzliche Teilnahme, die mir bei dem schweren Verluste meines lieben Mannes und guten Vaters von Verwandten und Bekannten zuteil wurde, besonders auch Herrn Pastor Höber für seine trostreichen Worte am Grabe und im Hause, sage ich hiermit meinen

herzlichsten Dank

Gretz Köhler geb. Mallus

Trauer-

Kleider, Kostüme, Paletots, Jacken, Blusen, Röcke, Unterröcke, Kinderbekleidung. Auswahlsendg. sofort.

Anfertigung von **Trauerbekleidung** in eigenen Werkstätten zu mässigen Preisen.

S. Hablo

Inh.; Aug. Melching, Fernruf Nr. 3.

Trauer-

Kleider, Kostüme, Paletots, Jacken, Blusen, Röcke, Unterröcke, Kinderbekleidung. Auswahlsendg. sofort.

Anfertigung von **Trauerbekleidung** in eigenen Werkstätten zu mässigen Preisen.

S. Hablo

Inh.; Aug. Melching, Fernruf Nr. 3.

Trauer-

Kleider, Kostüme, Paletots, Jacken, Blusen, Röcke, Unterröcke, Kinderbekleidung. Auswahlsendg. sofort.

Anfertigung von **Trauerbekleidung** in eigenen Werkstätten zu mässigen Preisen.

S. Hablo

Inh.; Aug. Melching, Fernruf Nr. 3.

Trauer-

Kleider, Kostüme, Paletots, Jacken, Blusen, Röcke, Unterröcke, Kinderbekleidung. Auswahlsendg. sofort.

Anfertigung von **Trauerbekleidung** in eigenen Werkstätten zu mässigen Preisen.

S. Hablo

Inh.; Aug. Melching, Fernruf Nr. 3.

Trauer-

Kleider, Kostüme, Paletots, Jacken, Blusen, Röcke, Unterröcke, Kinderbekleidung. Auswahlsendg. sofort.

Anfertigung von **Trauerbekleidung** in eigenen Werkstätten zu mässigen Preisen.

S. Hablo

Inh.; Aug. Melching, Fernruf Nr. 3.

Kameraden.

Wo heute zwei Kameraden sind,
Einer des andern eigen,
Geht zwischen ihnen ein seltsames Schweigen
Vor Tag, eh' eine Schlacht beginnt.

Wird wo eine dunkle Fahne gesenkt?
Singt einer fern ein Lied vom Schicksal?
Ist ein Gedanke: Wer von uns beiden —?
Ein Gedanke, den keiner zu Ende denkt.

Und ob die zwei von einander wissen,
Daß des einen Herz um den andern klagt,
Eh' sie ein weiches Wort gesagt,
Die Lippen hätten sie sich gerissen.

Aus ruhigen Augen ihr Blick sich eint,
Schon halb im Sattel, ein lachender Ruf —
Dann sprühender Sand unterm Pferdehuf,
Und nur noch ein Gedanke: Der Feind!

(Aus dem „Türmer“.) Feindes Brauer.

Umsatzsteuer.

Mit dem 1. August 1918 tritt, gleichzeitig mit Erziehung des Reichsfinanzhofs, das Umsatzsteuergesetz in Kraft, welches als erstes Glied der neuesten Reichsfinanzgesetzgebung unter dem 26. v. M. veröffentlicht ist und seine Lebensdauer — umschwebend der Erledigung schwebender Sachen — von vorherein bis zum 1. April 1923 bestimmt. Es kann nicht die Aufgabe einer Tageszeitung sein, den Verstand einer auch nur annähernd erschöpfenden Darstellung dieses in das Wirtschaftsleben unseres Volkes tief eingreifenden, in manchen Einzelheiten unmittelbar jeden Staatsbürger berührenden Gesetzes zu machen, um so mehr ist es angezeigt, die wesentlichen Bestimmungen in übersichtlicher Anordnung zusammenzufassen:

1. Die allgemeine Steuer auf Lieferungen und sonstige Leistungen im Betrage von 5 vom Tausend des vereinbarten Entgelts trifft jeden selbständigen Gewerbetreibenden (mit Einschluß derjenigen, die Urzeugung und Handel ausüben), für seine im Inlande getätigten Geschäfte. Es macht keinen Unterschied, ob die Gegenstände der Lieferung durch Handel, Erbgang oder wie sonst fertig erworben, oder in der Wirtschaft des Veräußernden aus dem Boden gewonnen oder handwerklich bezw. in Maschinenbetrieben hergestellt oder umgearbeitet sind. Neu ist, daß die Besteuerung grundsätzlich nicht nur den Umsatz von Gegenständen, sondern auch alle persönlichen Leistungen ergreift, sofern sie in selbständiger, gewerbsmäßiger Tätigkeit in das wirtschaftliche Leben hineintreten. Diese Voraussetzung selbständigen Gewerbetreibenden ist für die allgemeine Steuerpflicht nicht erforderlich, wenn der Umsatz durch Versteigerungen, die gewissermaßen ein absolut steuerpflichtiges Geschäft auch in der Person des nicht gewerbsmäßigen Auftraggebers zu dem Akt enthalten, geschieht.

Ausgenommen von der Steuerpflicht ist der erste Umsatz von Gegenständen, die aus dem Ausland eingeführt sind, sofern er nicht im Kleinhandel erfolgt, ferner die Kreditgewährung und der Umsatz von Geborfunden (Wechsel und Schecks) sowie von Wertpapieren aller Art, die Veräußerung von Edelmetallen usw., sofern sie nicht unter den Kleinhandel mit Gegenständen fällt, die Verpackung und Vermietung von Grundstücken, die besonderen Steuergesetzen unterliegenden Geschäfte nach den Bestimmungen über Beförderung von Personen und Gütern und nach dem Höchststempelgesetz betr. Abgabe für Spiel und Wette, Vergütungen an Dramen der Aktien- u. Gesellschaften (Gewinnanteile, Zantime, Gehälter u.), und Versicherungen, endlich bei eingetragten, Genossenschaftlichen gewisse Mitteilungen an die Mitglieder. Steuerfrei sind die Anschaffungen des Reichs und der Bundesstaaten für Post, Telegraphen, Fernsprechverwaltungen und Beförderungsdienst, Unternehmungen, die ausschließlich gemeinnützigen und wohltätigen Zwecken dienen, und die Gewerbe, deren Jahresumsatz 3000 M. nicht überschreitet.

Zwei Briefe aus Finnland

mögen die Leser mit der Stimmung in dem von uns befreiten Lande bekannt machen.

Helsingfors, 5. Mai 1918.

Eine so tiefe und warme Dankbarkeit erfüllt jetzt unsere Herzen gegen die deutsche Nation, daß man kein Wort findet, um sich auszudrücken.

Ich glaube, daß es kein anderes Land gibt, wo man die ganze Kriegszeit Ihre wunderbare Tapferkeit und Ihren Opfermut so bewundert hat als in Finnland. Und als Deutschland in unserer großen, furchterlichen Not seine helfende Hand uns reichte, kam ein starker Schwall von Dankbarkeit und Bewunderung den deutschen Metten entgegen. Überall, wo die deutschen Truppen sich zeigten, wurden sie von der Bevölkerung als rettende Engel mit Jubel begrüßt.

Schlag deutsche Krieger haben im Kampfe für die Befreiung unserer Hauptstadt ihr Leben hingezehnt. Das ferne, unbekannte Land, das sie wahrscheinlich zum ersten Male sahen, sollte also das Land werden, wo sie zum letzten Male das Tageslicht erblickten. Der Grabhügel, der unter den Bäumen unseres ältesten Friedhofes in der Mitte der Hauptstadt gelegen ist, gehört zu unseren teuersten Gräbern. Wie soll Finnland diese Krieger, diese deutschen Helden, die für uns gefallen sind, vergessen.

Ihre

Helsingfors, 5. Mai 1918.

Wie lange Jahre haben wir auf die Deutschen gewartet. Ihre Ankunft war erpönt, die Hoffnung wurde immer vernichtet. Während der ersten zwei Jahre, die wir unter dem Druck der russischen Fremdherrschaft

Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 10. Aug. 1918. Amtlich.
Westlicher Kriegskampfabzug.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Neue Tätigkeit des Feindes zwischen Hier und Ancres. In vielen Stellen dieser Front führte der Feind Vorstöße und Teilangriffe, die vor unserer Linie und im Kampfplan abgewiesen wurden.

Engländer und Franzosen setzten gestern unter Einsatz starker Reserven ihre Angriffe auf der ganzen Schlachtfreit zwischen Ancres nach Nord fort. Weidenseits der Sonne und rittlings der Straße Furcaucourt—Willers-Vretonnery warfen wir den Feind durch Gegenstöße zurück. Er erlitt hier schwere Verluste. In der Mitte der Schlachtfreit gewann der Feind über Auxieres und Hangeul Boden. Unsere Gegenangriffe brachten ihn westlich von Auxiers und östlich der Linie Auxiers—Willers zum Stehen. Während der Nacht nahmen wir die an der Ancres und am Dombach kämpfenden Truppen von Montdidier zurück. Südlich von Montdidier schlugen wir einen starken Teilangriff der Franzosen in unseren Linien ab.

Ueber dem Schlachtfreide schossen wir 32 feindliche Flugzeuge ab. Leutnant Löwenhard erlangt seinen 52. und 53., Leutnant Udet seinen 46., 47. und 48., Leutnant Berthold seinen 41. und 42., Leutnant Freiherr von Nicht-Hofen seinen 36. und 37., Leutnant Billik seinen 20. und 21., Leutnant Bolle seinen 29., Leutnant Koencke seinen 26., 27. und 28., Leutnant Krumm seinen 20. Aufstieg.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Zeitweilig auflebender Feuerkampf an der Aisne und Weisse.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

2. Der erhöhten (Luzus-) Steuer von 10 Prozent ist nur die Lieferung von Gegenständen im Kleinhandel unterworfen, und zwar ohne Unterschied, ob der Umsatz durch Personen geschieht, die eine selbständige gewerbliche Tätigkeit treiben, und ob sie im Wege der Versteigerung geschieht, oder nicht; auch der Umsatz aus dem Ausland und in das Ausland ist steuerpflichtig, und zwar bei Originalumsätzen, Wertmessen und Gegenständen von kunstgeschichtlichen Wert ohne Rücksicht darauf, ob das Verbringen in das Ausland gegen Entgelt geschieht, oder nicht. Die unter 11 Nummern aufgeführten Sachbegriffe können nur in den Hauptgegenständen beispielsweise hier benannt werden: es sind Edelmetalle und Edelsteine in allen Verwendungsformen (Augeinglässerfassungen unterliegen jedoch der erhöhten Steuer nicht), Taschenuhren, sofern der Entgelt 100 M. übersteigt, Kunstwerke bei Entgelt über 200 M., Altertümer, photographische Handapparate und Zubehör, Musikinstrumente, Billards, Handwaffen, Fahrzeuge zu Land und Wasser für Vermögen und Sport, Teppiche bei Entgelt von mehr als 30 M. für das Quadratmeter, zugereichtete Felle und Pelzwert mit Ausnahme gewöhnlicher Schaffelle und in Verwendung nur zum Aufputz.

3. Die Verwaltung und Erhebung der Steuern erfolgt unter Aufsicht des Reichsbevollmächtigten für Zölle und Steuern durch die Bundesstaaten. Die Landesregierungen bestellen die Behörden (Steuerstellen und Oberbehörde); die Steuerstellen, in deren Bezirk das Unternehmen betrieben oder der Luzusgegenstand geliefert wird, ist zur Erhebung der Steuer zuständig. Zu dem Ende haben die gewerbsmäßigen Steuerpflichtigen ihr Unternehmen anzumelden und nach vorgeschriebenem Formular ihre Umsätze alljährlich, für Lieferung von Luzusgegenständen monatlich, der Steuerstelle einzureichen; auf Grund dieser Vorlagen oder nach weiteren ein-

gekauften und unsere besten Führer in den Gefängnissen saßen, lebte in uns immer die Hoffnung, daß die Deutschen Petersburg nehmen und unserem Land dadurch ein Ende machen würden. Doch alles war vergeblich. Ganz heimlich, großen Gefahren ausgesetzt, wogen unsere Züngleine, die Feder nach Deutschland zu unternehmen, um als Freiwillige in Ihrer Armee gegen die Russen zu kämpfen. Ein großer Teil kam nie über die Grenze, sondern wurde erschossen oder nach Sibirien geschickt, wohin auch die Mütter wegen des Verdrehens ihrer Söhne verwiesen wurden. Das Elend war so herzschneidend. —

Und so kam der große Tag der russischen Revolution, wo wir einen blendenden Strahl der Hoffnung sahen; wir glaubten die Freiheit darin zu spüren. Unsere politischen Gefangenen wurden frei, und man begann den Kampf gegen Russland ein klein wenig zu vergehen. Das Volk hatte ja unter derselben Regierung wie wir gelitten. Und so lebte man weiter und versuchte, Optimist zu sein. Die neuen Formen des Lebens, die aus der Freiheit hervorzuhören, begannen aber bald einen merkwürdigen Weg einzuschlagen, zuerst unter den russischen Soldaten und später auch unter unserem eigenen Volk. Die bolschewistische Aufregung wurde fürchterlich, und so allmählich war da kein anderes Mittel vorhanden, als ein grausamer Bürgerkrieg. Ich weiß nicht, ob Menschen, die dies nicht erlebt haben, so etwas verstehen können. Gegen einen fremden Feind Krieg zu führen, ist ja förmlich, die Opfer zahllos, das Elend grenzenlos; aber ein Krieg wider eigene Brüder, das ist doch fürchterlich, Brüder, die daselbst Vaterland haben! Und was alles haben wir nicht erlebt hier in Helsingfors während der letzten drei Monate! Ein Wunder ist es, daß die Herzen der Menschen noch aushalten nach den Gräueln und der übrigen Not. Alle Arbeit für das Vaterland mußte heimlich

lichen Ermittlungen fest die Steuerstelle die Abgabe fest. Gegen den Beschluß ist das im Bundesstaat vorgehende Rechtsmittelverfahren anzurufen, und in letzter Instanz entscheidet der Reichsfinanzhof. Privatpersonen, die für Befreiung von Gegenständen erhöhte Steuer zu entrichten haben, können dieser Befreiung durch Verwendung abgeformaler Vorbrüche oder durch Auflösen von Stempelmaterial nach.

Der Bundesstaat erhält für Verwaltung und Erhebung 10 Prozent; aus dieser Einnahme hat er die Vergütung an die Gemeinde zu zahlen, wenn er dieser das Geschäft überträgt. Das Reich verwendet außerdem 5 Prozent (höchstens jährlich 50 Millionen Mark) an solche Gemeinden, die Einrichtungen für Lebensmittelversorgung treffen.

Von Unternehmern, die vorwiegend notwendige Lebensmittel vertreiben, dürfen Einzelhandels und Gemeinden vom 1. April 1919 an Warenumsatzsteuern nicht mehr erheben.

Aus dem Großerzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Rechten versehenen Eigenberichte ist nur mit unserer Genehmigung gestattet. Abteilungen und Vertriebe über zentralen Druck müssen für die Registrierung des Inhalts sorgen.

Oldenburg, 11. August.

* Militärische Personalien. Schwarzenburg, Garnison-Verwaltungs-Inspektor und Kontrollleur der hiesigen Garnisonverwaltung, seit Kriegsausbruch kommandiert nach Soltau (Hanover) als Garnison-Verwaltungs-Direktor a. B., wurde als Amtsvorstand nach Harburg versetzt.

B. Der erste Kommandeur unserer 19. Feld-Art. Brigade +. Generalleutnant Gustav v. Soppent steht, der seit Kriegsbeginn als stellvertretender Kommandeur einer Infanterie-Brigade im Heeresdienste in Kiel stand, ist daselbst verstorben. Am 27. Juni 1847 in Lüneburg geboren, trat er am 17. April 1867 in das jetzige Feld-Art. Regiment von Sparnhorst (1. Hannoverisches) Nr. 10 in Hannover ein, in dem er am 10. März 1868 Offizier wurde und sich in Frankreich das Eisenerz 2. Klasse erwarb. Im Jahre 1872 in das 2. Hannoverische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 26 in Celle und Oldenburg versetzt, war er von 1874—75 zum Militär-Reitinstitut kommandiert und wurde am 21. Januar 1875 zum Oberleutnant und am 12. August 1879 zum Hauptmann und Batteriechef befördert. Im Jahre 1887 zum Adjutanten der General-Inspektion der Feld-Artillerie, später der Inspektion der Feld-Artillerie, und zum Lehrer an der Kriegsakademie ernannt, wurde er als solcher am 16. April 1889 zum Major befördert und im Jahre 1893 als Abteilungs-Kommandeur im 1. Kurhessischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 11 in Kassel ernannt, wo er am 16. Juni 1894 zum Oberleutnant befördert wurde. Kurz darauf zum Stabe des Feld-Artillerie-Regiments Generalfeldzeimeister (2. Brandenburgisches) Nr. 18 in Frankfurt a. d. O. versetzt, wurde er am 22. März 1897 zum Obersten befördert und demnächst zum Kommandeur des Feld-Artillerie-Regiments von Clauswitz (1. Oberschlesisches) Nr. 21 in Reife ernannt. Bei Erziehung der 19. Feld-Artillerie-Brigade in Oldenburg am 25. März 1899 zum Kommandeur dieser Brigade ernannt, wurde er am 18. Oktober 1900 zum Generalmajor befördert, worauf er am 18. Oktober 1903 als Generalleutnant in den Ruhestand übertrat. Der einzige Sohn des Generals aus seiner in Oldenburg geschlossenen Ehe mit Sophie geb. v. Beaulieu-Maronnach, Friedrich Wilhelm v. Soppent, steht als Leutnant in unserem Dragoner-Regiment im Felde.

* Militärische Personalien. (Aus dem Militär-Wochenblatt.) Zum Oberleutnant wurde befördert der Leutnant a. D. Greve (II Oldenburg), zuletzt im Inf.-Reg. Nr. 87, jetzt beim Gr.-Bat. des Inf.-Reg. Nr. 74; zum Leutnant d. Res. der Witzwachtmeister der Feldart. Bierhoff (II Oldenburg).

* Zwei Veranlassungen in Rastde und Zwischenakt fordern heute das Interesse der Ausflügler heraus: Der „Ereiter Tag“ in der Sonnenreife und die „Bauerhaus-Kumme“ in der „Diederich schall froen“ am Zwischenakt etc. Nach Rastde fährt ein Sonderzug, auch von dort zurück. Wer für das Bauerhausspiel nur

gekau werden; jeden Augenblick waren die Herzen in Spannung; überall wurde man beobachtet; viele haben so furchtbar gelitten, eh' sie die Gnade hatten, zu sterben. O, diese Widrigkeiten, die verschwinden nie aus dem Gedächtnis!

Über der Tag, der 12. April, da unsere deutschen Helfer kamen, der verschwindet auch nicht aus dem Gedächtnis. Das war ein Tag der Sonne für unsere arme, geliebte Stadt! Unsere Dankbarkeit ist so grenzenlos, und wir haben sie auch zu zeigen versucht. Mit Liebe und großem Jubel haben wir Ihre lieben Soldaten empfangen. Es scheint, als ob sie ganz zufrieden hier wären. Die Richtigkeit und Tapferkeit Ihrer Krieger hat uns mit Bewunderung erfüllt, und die Eigenschaft wollen wir als Vorbild für unsere junge Armee halten. Wir beklagen aber lebhaft, daß die Befreiung unserer Hauptstadt so vielen braven deutschen Krieger das Leben gekostet hat. Ihr Begräbnis war eine große Feier. Aber ein solches Gevab und so viele Blumen hat man in Finnland nie gesehen. Es war wirklich prachtvoll.

Meine Arbeit in der Schule wurde schon im Januar unterbrochen; alles stand still während der Flucht unserer Regierung. Erst heute ist unsere Regierung in Helsingfors wieder angefangen, und jetzt beginnen alle Arbeiten. Es scheint mir jedoch, daß die Schularbeit jetzt geringen Wert hat, da man so lange direkt für die leidende Menschheit hat arbeiten können.

So gerne würde ich bald einen Besuch bei Ihnen machen; aber lange wird es wohl dauern, bevor es möglich sein wird. Die Post ist ja auch unsicher. Diesen Brief sende ich mit einer Dame, die nächste Woche nach Berlin reist. Und wie sieht es aus bei Ihnen?

Es grüßt Sie Ihre

den Nachmittags frei hat findet Mittwoch Gelegenheit, die Wiederholung zu sehen.

* Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt der Seeminarist Heinrich Fortmann aus Elm für seinen Seeminar. Er steht als Unteroffizier bei einem Inf.-Regt. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse und das Friedrich-August-Kreuz 2. Klasse erhielt er schon früher.

* Das Eiserne Kreuz erwarten auf dem Felde der Ehre: Landwehrmann Sergeant Joh. Wemken, Ofen. Die österreichische Tapferkeitsmedaille erhielt er schon früher. — Draeger Walter Wandscher, Sohn des Maurermeisters Karl Wandscher in Diersburg. Gleichfalls erhielt er das Friedrich-August-Kreuz. — Schaffhüppe Friedrich Wunder, Sohn von Tierarzt Wunder, hier. — Frankfurter Friedrich Thümler, Sohn des Johann Bernhard Thümler zu Neudorf. Gleichfalls erhielt er das Friedrich-August-Kreuz.

* Neben den körperlichen Schäden verursacht der Krieg auch schwere seelische Störungen, und der jetzige über alles Maß schwebende mehr als jemals ein früherer. Trost muß man sich hüten, in der Beurteilung dieser zu überleben. Der Krieg hat auch, nach dem Urteil der Fachmänner, die erkrankten guten Herzen des deutschen Volkes in Waffen ins beste Licht gestellt. Dennoch schlug er dem Seelen- und Geistesleben vieler Menschen schwere Wunden. Aber auch dafür erwachten uns Helfer, genau wie die ärztliche Kunst in besonders hoher Maße in der Lage war, körperliche Schäden zu heilen und einen großen Teil der Verwunden wieder gesund zu machen. Ueber den Umfang und die Erfolge der seelischen Behandlung weiß man in der Regel leider nur viel weniger Bescheid, und man würde den Leistungen unserer Ärzte auf diesem Gebiete viel mehr Vertrauen entgegenbringen, wenn man genauer darüber unterrichtet wäre. Das würde auch schneller und hemmungsloser zu Heilungen führen, denn das Mißtrauen gegenüber den seelischen Kuren, v. a. der Hypnose, weitgehend die Unsicherheit über die Behandlungsmethode, verzögert oft die Heilung vor der auch die Wahrheit gilt, daß die Mißliebe des Kranken für den Erfolg von der größten Wichtigkeit ist. In der Zeitschrift für die gesamte Neurologie und Psychiatrie (Verlag, Julius Springer) finden wir einen Sonderdruck über die „Grundlinien der psychischen Behandlung, eine Kritik der psychotherapeutischen Methoden“, von Prof. Dr. Friedländer (Hohe Markt), fachärztlichen Beirat für Nerven- und Geisteskrankheiten im Bereiche des 21. und 16. Armeekorps, noch einem Schulden-Friedrichs-Haus in Berlin am 12. März 1918 gezeichneten Vortrags, der auch den Laien einen Einblick in diesen vielleicht schwersten Teil der Wiederherstellung unserer kriegsbeschädigten Soldaten gewährt. Der Verfasser befragte darin die Mitwirkung der bürgerlichen Kriegsfürsorgestellen und der Presse, die man durch Beschäftigung von Lazarettärzten durch Vertreter großer Arbeiter- und sonstiger Vereinigungen, Beschäftigung von ungeheilt und geheilt Kranken unterstützen sollte, wie dies z. B. im bairischen Nervenlazarett mit ausgezeichnetem Erfolge durchgeführt ist. Er sagt u. a.: „Wird es auch niemals gelingen, Vorurteile, bewußt oder unbewußt falsche Darstellungen und Gerüchte usw. restlos zu beseitigen, so könnte doch die außerordentlich schwere Arbeit der Nervenärzte und des Pflegerpersonals durch sorgfältige Aufklärung wesentlich erleichtert, die Anerkennung ihrer Leistungen gefördert, die Lust der Heimmungen vermehrt, das staatsbürgerliche Gewissen gestärkt werden, zum Nutzen der einzelnen Kranken wie der Gesamtheit.“

* **Landverpachtung.** Das Verlangen nach Kleingartenland bringt in immer weitere Kreise. Die Kriegszeit mit ihren „Kriegspreisen“ für alles, was der Garten hervorbringt, hat den Nutzen der eigenen Gartenbestellung so recht deutlich gemacht. Deshalb suchen auch die Städte, die sich sonst um Gartenverpachtung wenig oder garnicht kümmern, in den Besitz irgend einer ertragsfähigen Gartenfläche zu gelangen. Wie groß das Verlangen danach ist, war auf den Landverpachtungen, die in letzter Zeit in der Nähe der Stadt stattfanden, zu beobachten. Am Freitag wurde das Gelände der Land von der Wollerei an der Wollereijeder Gasse für die Gartenverpachtung verpachtet. Die Verpachtung hatte Hunderte von Pächtern angezogen, was die alten Pächter schon von vornherein mit Unmut erfüllte. Jeder von ihnen wäre gerne wieder in den Besitz des Landes gekommen, auf das sie schon seit Jahren Mühe und viel Fleiß verwandt hatten, und als man das Bieten begann, spielten sich rührende Szenen ab, bei denen Tränen flossen. Der alte Pächterpreis wurde um das vier- bis fünffache überboten. Das Schicksal, das früher etwa 16 bis 20 M. Pacht gekostet hatte, kam auf 90 bis 100 M. Unter diesen Umständen mußten die alten Pächter meist alle auf das Land verzichten. Das geschah mit Weh und Wehnen. An ihrer Stelle wurden kapitalstärkere „Neulinge“, meist aus sonst dem Gartenbau fernstehenden Kreisen, die Pächter des Landes. Das ist in gewisser Weise ja nicht erfreulich, für die alten Pächter geradezu bedauerlich; aber die Schuld daran tragen zu einem nicht geringen Teil die Gemütskranke selbst, indem sie die Verhältnisse der Zeit ausbeuteten und für das Gemüse, das sie in die Stadt liefern und auf das die Städte angewiesen waren, die unerbittlichsten Preise forderten und auch jetzt noch fordern; denn Preise von 4 bis 6 M. für das Pfund Bohnen und ähnlich hohe Preise für alle anderen Erzeugnisse aus dem Garten waren und sind doch wahrhaftig auch durch die Zwitterverhältnisse nicht gerechtfertigt. Da ist es für den Städter eigentlich doch nur das Gebot der Selbsthilfe, daß er sich vor solcher Ausbeutung durch Selbstpachtung zu schützen sucht. In weiteren Kreisen der Stadt wird auch schon daran gedacht, im nächsten Sommer mit der eigenen Herstellung von Dorf zu beginnen, um sich vor der Ausbeutung der Dorfbesitzer zu schützen. Es ist zwar selbstverständlich, daß diese in jetziger Zeit erhöhte Preise nehmen, und man würde sich auch mit dem zwei- bis dreifachen Preise abfinden; aber doch für Dorf der vier- bis fünffache Preis gefordert wird und gezahlt werden muß, das ist nicht gerechtfertigt; das ist Ausbeutung, gegen die sich die Städter mit gutem Recht in jeder Weise zu schützen suchen müssen.

* **Sparfakt auch bei den Feinden.** Der „E. L. Z.“ vom 8. August 1918, S. 32, entnehmen wir folgendes: Vor den neuerwähnten „Kartontierungen“ in den Vereinigten Staaten macht die bisher unbeschränkte Verwendung der reichen Quellen dieses Landes endgültig halt. Sagen sich schon in den Kriegsjahren der Amerikaner an Kraftfahrzeugen, Schiffen, Mannschaften die ame-

rikanischen üblichen Stoffen als vorzügliche Ueberzeugung zu erziehen, so schwindet angesichts der Zuteilung von Lebensmitteln, Kohle, elektrische Kraft usw. auf den Kopf der Bevölkerung auch die bescheidenste Vorstellung des vermeintlichen riesenhaften Ueberflusses dieses Landes. Aus New York wird jetzt berichtet, daß die Regierung auf 1. u. 2. September Zeitdauer vom 25. Juli ab für die Staaten New-England, New-Jersey, New-York, Pennsylvania, Delaware und Maryland, sowie für den District Columbia, Stadt Washington, also für den wichtigsten Teil der Vereinigten Staaten, über Licht und Feuer die Kontrolle und für die übrigen Staaten deren zwei in jeder Woche angeordnet habe. Man scheint also auch in Amerika noch mit Wasser zu kochen.

* **Stenographie-Unterricht.** Der hiesige Stenographie-Verein Gabelberger macht bekannt, daß der Unterricht in sämtlichen Abteilungen, der der Schulklassen wegen im letzten Monat ausgesetzt werden mußte, in seinem ganzen Umfang wieder aufgenommen worden ist. Es ist jedoch darauf hingewiesen, daß die Lehungen in dem Fortbildungskursus, die Dienstags stattfinden, umständlicher erst am 20. d. M. wieder beginnen können. Anmeldungen zum Eintritt in den Verein (Beitrag vierteljährlich 1 M., ohne Eintrittsgeld) können jederzeit erfolgen und werden an den Übungsabenden, Dienstags und Donnerstags in der hiesigen städtischen Gewerbeschule an der Wallstraße entgegengenommen.

W. W. Hannover, 8. Aug. Der kommandierende General v. Hantsch erläßt eine Verordnung betreffend Anzeigen in öffentlichen Druckfachen, in der es heißt: Für Anzeigen in der Tages- und Nachdruck-, in Zeitschriften und Zeitungen, in Plakaten, Flugblättern, Sandzeitschriften, sowie in vervielfältigten Verbeschriftungen jeder Art gelten die nachfolgenden Bestimmungen: Verboten sind: Anzeigen unter Chiffre oder Deckadresse, soweit sie Anwerbung gewerblicher männlicher oder weiblicher Arbeitskräfte, Stellungsangebote männlicher oder weiblicher Arbeitskräfte enthalten oder Anzeigen enthalten, in denen gleichzeitig sowohl Zeichen wie gewöhnliche Arbeiter gesucht werden, ferner Anzeigen, in denen die zahlenmäßige Angabe oder irgend ein Hinweis auf die Höhe oder Art der Entlohnung oder ein Hinweis auf besondere Vergünstigungen enthalten ist, eine Zulage auf Befreiung oder Zurückstellung vom Heeresdienst oder auf Stellung eines entsprechenden Antrages des Arbeitgebers gegeben wird, von Arbeitssuchenden die Zurückstellung vom Heeresdienst angefordert wird. Dergleichen sind verbotene Anzeigen, in denen Arbeit in neutralen oder feindlichen Auslande angeboten oder gesucht wird, Anzeigen, in denen Arbeitskräfte oder Art für Arbeit im besetzten und Operationsgebiet gesucht werden, und Anzeigen, die einen direkten oder indirekten Hinweis auf das Gesch über den vaterländischen Hilfsdienst enthalten. Die Angabe nicht gewerbsmäßiger Arbeitsnachweise, zu denen auch die Deutsche Arbeiterzentrale gehört, ist nicht als Deckadresse anzusehen. Gewerbsmäßige Arbeitsnachweise bedürfen der Genehmigung der zuständigen Polizeibehörde. Zuwiderhandelnde werden ge-
rechtlich bestraft.

Die Wohnungsverhältnisse in den Adelsstädten.

Die Wohnungsnot in Müllingen-Wilhelmshafen wird immer größer. Ein treffendes Bild darüber geben einige statistische Mitteilungen aus dem städtischen Wohnungsverzeichnis. Danach waren bestehende Wohnungen schon seit Jahren nur in ganz wenigen Fällen zu vergeben. Bei der drückenden Wohnungsnot und solange die Meldepflicht für freie Wohnungen nicht eingeführt ist, kommen diese zu vermietenden Wohnungen unter der Hand zur Vermietung. Trotzdem ist die Nachfrage nach leeren Wohnungen aller Art nach wie vor groß. Sie betrug im Herbst 1916 durchschnittlich 30 am Tage, augenblicklich durchschnittlich noch 10 täglich. Es kommen vielfach Besucher, die monatelang, nicht selten seit Jahr und Tag nach einem wohlhabenden Heim suchen und sich hierbei keinen Weg zu viel werden lassen. Bis vor einigen Monaten beschränkten sich die Wohnungsforderungen auf leere Wohnungen, während die oblierte Zimmer teilweise noch genügend zur Verfügung standen. Seit Monaten herrscht auch auf diesem Gebiete große Not. In letzter Zeit kommen wöchentlich etwa 2 bis 4 Zimmer bei der öffentlichen Wohnvermittlung zur Vermietung. Dabei liegt die Nachfrage ständig. Während der letzten vierzehn Tage erreicht die Zahl der noch möblierten Zimmern tragenden Besucher durchschnittlich 22; an einzelnen Tagen betrug sie bis zu 36. Das sind unglückliche Zustände. Die nach hier überwiesenen alleinstehenden Müllingsarbeiter befinden sich in tiefer Einsicht in keiner beweisenswerten Lage. Wie miserabel sieht das Obdach oft ist, und was da alles als möbliertes Zimmer ausgesprochen wird, spottet jeder Beschreibung. Man braucht nur gelegentlich im Wohnungsnachweis die Türen offen zu halten, dann weiß man genug. In einem Raume wohnen und schlafen da drei Personen. Sie benutzen, noch dazu mit der Familie, eine Waschküche. Auf einer anderen Stelle schläft man in Ermangelung einer Bettstelle auf dem Fußboden. Fälle, in denen es keine Bettwäsche gibt, sind nicht selten. Und wie hoch sind die Preise! Für eine solche einfache Unterkunft müssen wöchentlich 5, 6, 7, 8 Mark entrichtet werden. Zimmer, die mehrere Personen bewohnen, kosten für jeden Mitbewohner 30 bis 35 Mark monatlich. Wer ein Zimmer für sich beantragt, muß dafür monatlich 40 bis 45 Mark und oft noch mehr bezahlen. Vor dem Kriege kostete hier ein gut möbliertes Zimmer 18 bis 22 Mark monatlich. Wenn man hierbei auch die bedeutend verteuerte Wäsche berücksichtigt, so ist doch eine Steigerung um das Doppelte und mehr nicht gerechtfertigt, insbesondere nicht, weil den Abmietern nur in wenigen Fällen die Preise der Wohnungen gesteigert sind. Wenn es geschieht, bietet eine bestehende Kommunalverordnung Handhabe genug, sie in berechtigten Grenzen zu halten. Um den rechtsschaffenden Vermietern nicht zu nahe zu treten, sei hier eingefügt, daß nicht alle Vermieter ihre Mieter in der Not der Zeit beratig ausziehen; aber im großen und ganzen hat diese unverfügbare Ausbeutepolitik — anders kann das Vorgehen garnicht bezeichnet werden — Wurzel gefaßt und laßt als schwerer Druck auf manchen unserer Müllingsarbeiter, die Frau und Kinder irgendwo im weiten Deutschland in einem trauten Heim allein lassen müssen.

Worauf sind nun diese ungelunden Erscheinungen zurückzuführen? Die Antwort ist einfach. Der Arbeiterbedarf der totalen Müllingsindustrie, namentlich der Staatsbe-

triebe, ist während der Kriegszeit ständig größer geworden. Die Ueberweisung von Heeresangehörigen an die Betriebe hat mit ihr Schritt gehalten. Die Ueberweisungen sind hier allein stehend und gezwungen, möbliert zu wohnen. Weiter haben Marineangehörige möblierte Zimmer in großer Anzahl in Benutzung. Die in besonderen Kommandos befindlichen Militärpersonen, auch der Unteroffiziere, wohnen in vielen Fällen privat in der Stadt. Vielfach haben auch die alleinstehenden Herren von Bord der Schiffe außer ihren Unterkunftsstellen auf dem Schiffe eine möblierte Wohnung in der Stadt. Hierauf ist der Mangel an möblierten Zimmern hauptsächlich zurückzuführen. Den Müllingsarbeitern werden sie entzogen und teuer gemacht. Allgemein werden Mieter vom Militär, namentlich Herren von Bord, der arbeitenden Bevölkerung vorgezogen, und zwar einfach deshalb, weil für diese Herren die Höhe der Mietpreise offenbar keine Rolle spielt, weiter, weil sie die Wohnungen weniger, oft ganze Wochen nicht bewohnen. Die Kaiserliche Kommandantur müge doch prüfen, ob das überhandnehmende und zu Kostfahnen führende Wohnen von Militärpersonen in möblierten Zimmern der Stadt sich nicht auf wenige Ausnahmen beschränken läßt. Schon dadurch allein dürfte für alleinstehende Personen hinsichtlich der Wohnungsverhältnisse aller Art ein Ende bereitet sein.

Bei dieser Gelegenheit fordert der städtische Wohnungsverzeichnis die Bewohner der Adelsstädte auf, da, wo es sich eben einrichten läßt, möblierte Zimmer abzugeben. Dieses Gebot der Stunde fordert das öffentliche Interesse und die Menschenfreundlichkeit.

Arbeitsnachweis.

Bericht des Landesarbeitsnachweises für das Herzogtum Oldenburg über die Lage des Arbeitsmarktes im Monat Juli 1918.

Die Tätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweise im Monat Juli 1918 bietet folgendes Gesamtbild: 1181 Arbeitsuchende (im Vormonat 1305), darunter 554 Frauen; 2951 offene Stellen (im Vormonat 3042), darunter 678 für Frauen; 971 besetzte Stellen (im Vormonat 1146), darunter 480 Frauen.

Die Nachfrage seitens der Landwirtschaft hat infolge der Hestellung von Gefangenen mehr und mehr nachgelassen, so daß die Arbeitsuchenden nicht immer untergebracht werden können.

Der Metall- und Maschinenindustrie fehlen ständig gefahrte und ungelernete Kräfte aller Art; namentlich ist solches in Müllingen der Fall.

Auch im Holzgewerbe muß der größte Teil der gemeindeten Stellen unbesetzt bleiben. Gelehrte Leute sind kaum noch verfügbar.

Das private Baugewerbe ruht fast völlig. Für die übrigen Bauten ist hellenweise starke Nachfrage nach Mauern und Zimmerern. Wegen des geringen Angebots konnten Vermittlungen nur in einigen Fällen erfolgen.

In Bezug auf Heizer, Fabrikarbeiter und andere ungelernete Arbeiter ist die Lage unverändert; das Angebot deckt die Nachfrage auch nicht annähernd.

Auf dem weiblichen Arbeitsmarkt war der Bedarf an Fabrikarbeiterinnen nicht ganz zu decken. Der Mangel an Hauspersonal besteht unverändert weiter.

In Oldenburg wurden im Juli 20 Lazarettinsassen und in Müllingen 32 Angehörige der Genesenden-Kompanie vermittelt.

Handelsteil.

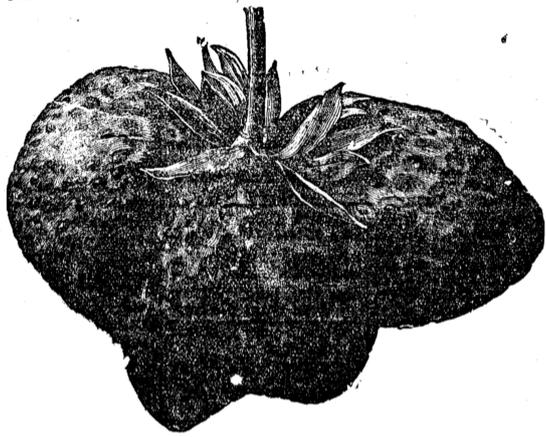
Vorschriften über den Zahlungs- und Handelsverkehr mit dem Auslande. Wiederholt ist in der Presse auf die Bestimmungen der Devisenordnung vom 8. Februar 1917 (RGBl. S. 105) hingewiesen worden, welche sehr wichtige Vorschriften nicht nur über den Zahlungsverkehr mit dem Auslande und den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln, sondern darüber hinaus fast für den gesamten Handelsverkehr mit dem Auslande enthält und Zuwiderhandlungen mit zum Teil ziemlich empfindlichen Strafen bedroht. Erst vor kurzem gab sich wieder Anlaß, auf die Verordnung erneut aufmerksam zu machen und hervorzuheben, daß sie selbstverständlich auch auf den Verkehr mit den bisher aus feindlichen Ländern Finnland, Rußland, Rumänien und der Ukraine Platz greift.

Von zuständiger Seite wird nun mitgeteilt, daß die Bestimmungen der Verordnung immer noch nicht genügend beachtet werden, und daß sich sowohl Firmen wie Privatpersonen nach wie vor vielfach Unannehmlichkeiten und Strafen ausziehen, die bei einiger Sorgfalt vermieden werden könnten. Aus diesem Grunde erscheint es am Platze, den Inhalt der Verordnung nochmals kurz anzugeben, zumal aus zahlreichen anhängig gemachten Strafverfahren zu schließen ist, daß an den maßgebenden Stellen der feste Wille besteht, zu ihrer Kenntnis gelangende Uebertretungen unmissverständlich zur Anzeige zu bringen.

Vor allem kann nicht nachdrücklich genug betont werden, daß nicht nur die Erfüllung, sondern bereits die Einziehung von Verbindlichkeiten gegenüber einer im Auslande ansässigen Person oder Firma zum Zwecke des Erwerbs, also in erster Linie der Kauf von Waren oder Wertpapieren, von Postkarten, Kunst- und Luxusgegenständen jeder Art, von Grundstücken und Schiffen an die Einwilligung der Reichsbank gebunden ist, gleichgültig, ob die Zahlung in Reichs- oder ausländischer Währung, ob sie sofort oder später erfolgen soll. Besonders zu beachten ist, daß die Einwilligung der Reichsbank unbedingt und ausnahmslos vorher, also noch vor Abschluß des Kaufgeschäftes, erteilt sein muß.

Zu übrigen sei hier erneut darauf hingewiesen, daß die Handelskammer zu Berlin die einschlägigen Bestimmungen in einer besonderen Schrift „Die Vorschriften über den Zahlungsverkehr mit dem Auslande“ zusammengefaßt hat, die Interessierten bei der genannten Kammer beziehen können. Auch kann weniger erfahrenen Personen nur angeraten werden, vor allen Geldgeschäften oder vor Abschluß von Käufen mit dem Auslande eine Bank, am besten die Reichsbank, um Auskunft anzugehen.

Aufsehen erregende Erdbeerneuheit „HANSA“



Diese Erdbeerneuheit tritt augenblicklich ihren Siegeszug durch die uns verbündeten Länder an. Wir hatten bisher wohl viele Erdbeersorten, welche reich tragen, aber wohl kaum eine, die zur Haupterntezeit, welche sehr früh eintritt, bis 15 mit Riesenernten beladene Fruchtstengel an einem Stock hervorbringt. Das Gewimmel von riesigen Früchten an den kräftigen Pflanzen mit ihrem dunkelgrünen Laube muss man gesehen haben, um überhaupt einen Begriff von der ungeheuren Fruchtbarkeit zu bekommen. Die riesige Größe der zuckersüßen, künstlich aromatischen Früchte, die in Erstaunen setzen, das feste Fleisch, welches lange Transporte und nasse Witterung aushält, die blutroten, dabei prachtvoll glänzenden Beeren, die ungeheure Fruchtbarkeit wird der „Hansa“ die marktbeherrschende Zukunft sichern und in kurzer Zeit den gesamten Erdbeerbau beherrschen. Wo diese Riesenernte, 5 Stück wogen oft ein Pfund, nur 5 Minuten ausgestellt wurden, waren sie im Umsehen zu den höchsten Preisen ausverkauft. „Hansa“, auch Bluterdbeere genannt, ist unstreitig die aromatischste aller existierenden Erdbeersorten. Während andere Sorten nur 4-5 Jahre ertragfähig bleiben, trägt „Hansa“ 9-10 Jahre unermüdlich, die Anlage braucht als nur alle 10 Jahre erneuert werden, schon dieser Umstand allein macht sie zur wertvollsten Sorte. Das Kleefeld für Marktgärtner ist geschaffen, dem Boden die höchsten Erträge abzurufen, um unseren verwundeten und kranken Krieger Erfrischung und Heilung zu bringen. Ich rate jedem Gartenfreund, wenigstens einen Versuch im eigenen Interesse zu machen, die „Hansa“ sollte nirgends fehlen. Da eine ungeheure Nachfrage nach diesem Kleinfeld entsteht wird, empfiehlt es sich, sofort Nachfrage nach diesem Kleinfeld entgegen zu nehmen, in Ratzeburg 78, zu bestellen. Die Versandgärtner Hölte in Ratzeburg 78, Lieferant königl. und fürstl. Höfe, versendet die Pflanzen zu nachstehenden äußerst herabgesetzten Preisen: 25 Pflanzen für 2 M., 50 St. 3,50 M., 100 St. 6,50 M., 200 St. 12 M., 500 St. 25 M., 1000 St. 40 M. Die Zusendung der Pflanzen erfolgt, sorgfältig in Moos verpackt, der Reihe der Eingänge nach im Monat August-September. Jeder Auftrag wird sofort bestätigt. Sämtliche Sendungen gehen als dringendes Eilpaket oder als beschleunigtes Eilgut zu Lasten des Empfängers per Nachnahme oder vorherige Kasse. **Genaue Kulturangweisung wird jeder Sendung gratis beigegeben.** Bestellungen mit unendlich geschriebenen Adressen werden nicht ausgeführt.

Der Norddeutsche Lloyd Bremen

eröffnet am Montag, den 5. August, in seinem Verwaltungsgebäude, Haupteingang Papenstraße, ein

Reisebüro,

dem die Vertretung des Mitteleuropäischen Reisebüros G. m. b. H. übertragen worden ist.

Amtliche Eisenbahnfahrkarten

1. bis 3. Klasse (ausgenommen solche des Nahverkehrs), sowie

Bettkarten für Schlafwagen

werden zu Tarifpreisen abgegeben. Versicherung von Reisegepäck zu mäßigen Prämien. Lloyd-Kursbuch der Schnellzüge. Auskünfte werden kostenlos erteilt.

Beschäftszeit: Wochentags von 8 1/2 - 4 Uhr, Sonnabends bis 1 Uhr mittags.

Telegraphadresse: Lloyd Reisebüro Bremen. Telephon: Bremen Roland 2024-39.

Ansichtskarten! Billig!

- 100 Blumen-Postk. 4.-/6
- 100 Köpfe-Postk. 4.-/6
- 100 sort. Künstlerk. 4.-/6
- 100 Geburt-Postk. 4,50/6
- 100 Serien-Postk. 4,50/6
- 100 Weib-Postk. 4,50/6
- 100 Neujahr-Postk. 4,50/6
- 50 Musiker-2 A. Preisliste gratis! J. Tannen, Gronau 220 (Westf.).

Gaffel b. Wiefelstede. Zu verkaufen ein schönes **Ruhfah.** Dier. Kilmann. Zu verkaufen ein Totor-Horn. Radfahrerkaufsee 54.

Verkauf einer

Mühlensbesitzung

mit Bäckereibetrieb.

Dothorn. Der Mühlensbesitzer C. A. Oden hier selbst beabsichtigt, seinen ganzen

Grundbesitz,

1. die zu Kranenkamp belegene Besetzung, bestehend aus einer Windmühle und kompletter Bäckereieinrichtung mit Motoranlagen sowie Wohnhaus, Scheune, Schweinehof, Schuppen und Maschinenhaus, mit 1 Hektar 40 Ar 23 Quadratmeter Garten und Bauland beim Hause,
2. Weide hinter der Mühle, groß 1 Hektar 2 Ar 20 Quadratmeter,
3. Gch in der Nähe des Hauses, Bauland, groß 2 Hektar 3 Ar 75 Quadratmeter,
4. Döbden in der Nähe des Hauses, Grünland, groß 2 Hektar 49 Ar 21 Quadratmeter,
5. Hubenwist, Grünland, groß 2 Hektar 1 Ar 18 Quadratmeter,
6. Amshörn im Knid, Grünland, groß 1 Hektar 90 Ar 32 Quadratmeter,
7. Marischland im Dänischen Groden, groß 5 Hektar 75 Ar 46 Quadratmeter,
8. Jögen, Marischland bei Siddels, Marischland, groß 2 Hektar 73 Ar 96 Quadratmeter,
9. Jögen, Ams-Deel bei Fischers Haus, Marischland, groß 2 Hektar 40 Ar 78 Quadratmeter,
10. Gretengershamm, Marischland, groß 5 Hektar 16 Ar 41 Quadratmeter,
11. Aderland in Wierkenfeld, groß 2 Hektar, öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Die Mühlensbesitzung ist sehr zu empfehlen, da nachweisbar ein großer Kundenkreis vorhanden ist. In der Nähe ist Roggengang, Weizen, Weizenklein, französischer Weizen, 2 Wassermühlen und 2 Sägmäshinen vorhanden; ferner wird von dem Sauggasmotor ein Roggengang und Dösetquetter betrieben. Die Bäckereimaschinen werden mit elektrischer Kraft betrieben.

Erster Verkaufstermin steht an auf

Freitag, den 16. August d. J., nachmittags 4 Uhr,

in Heinrich Sagemüllers Wirtshaus zu Kranenkamp. Kaufliebhaber ladet ein Aufst. G. von Garten. S. B.: W. Nöhm, Gut., Dothorn.

Dedland oder Niederungsmoor

suche möglichst in einer Fläche von etwa 1000 Morgen gegen Kasse zu kaufen. Ausführliche Angebote unter Ca. 1633 an Geinr. Eisler, Annoncen-Expedition, Hamburg 3.

Brenntorf zu kaufen gesucht,

größere Posten. Krüger & Co., Magdeburg, Fernspr. 8018.

Anton Bischoff,

Fahrradhandlung, Humboldtstrasse 18. Empfehle, so lange noch Vorrat: Gummilöhung, Ventilkummi, Feuerzeuge, Brennstoff, Zolchenlampen, Batterien, Birnen, Ketten, Pedale, Gloden, Griffe, Saus- und Nischenlampen für Karbidbeleuchtung.

Verschiedene Ersatzbereifung:

Spirale 186, Gordon-, Holz- und Pappbereifung zu mäßigen Preisen.

Prima Konservenglas-Ringe, alle Systeme, aus bestem elastischen Gummi Probering franko gegen Einsendung von 55 Pfennig liefert **Bremer Gummiwaren-Manufaktur** Kron & Baer, Inh.: Albert Doeding, Bremen, Sögestraße 41. Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Badeofen zu kaufen gesucht.

Zweifellos. Zu verkaufen ein gutes Buleentab. E. Rasch. Bettingbühen b. Verne. Zu verkaufen eine ganz neue am Radben stehende **Wälzschuh.** Heinrich Bruns. Zu verk. neuer Prödr. Katenwagen. Plurfr. 24.

Einmache-Töpfe

10, 15, 20, 25, 30, 35 Liter. Günstig auch für Wiederverkäufer. W. Tebbenjohanns, Hoflieferant, Oldenburg i. Gr., gegenüber dem Rathaus.

Adams Konzerthaus

Höfnerstraße 5. Täglich: Musikalische Unterhaltung.

Berein „Barbara“ Am Dienstag, den 13. d. M., abends 9 Uhr: **Bertrammlung** im Vereinslokale beim Kam. Stolle, Langestraße. Der Vorstand.

Feldpost-Artikel

bewährter Qualitäten. Ernst Völker, 45 Langestraße 45 beim Rathaus.

Kriegshilfe Osternburg.

Ausgabe von Strickwolle am Mittwoch, den 14. d. M., nachmittags von 3 bis 6 Uhr, in der „Garmonie“.

Verloren

Neuenfrage bei Wiefelstede. Vermisse seit einigen Tagen schwarzes **Kuhbrind,** 1 1/2 Jahre alt, langes Ohr eintrichl. Wiederbringer Belohnung. Joh. Kilmmer.

Abhanden gef. Freitag-nachmittag auf dem Wege Saarenstr., Theaterwall, Gärtnerplatz, Volksthr.

Schwarze Tasche mit Inhalt. Abzugeben Lindenstraße 1411.

Verloren auf dem Wege Deiner Straße bis zur Kellerstraße eine **Schülermütze.** Abzugeben geg. Belohnung. Kellerstraße 18 unten.

Die erkrankte Person, welche Freitagnachmittag im Saal aus der Fürstendrohe d. Sebammensmittels mitgenommen hat, wird erucht, denselben dort wieder abzugeben, andernfalls Anzeige erklattet wird.

Verlor Kinder-Marine-mütze, schw. Samt, Donnerschwerer Straße b. Stomsum. Bitte abzugeben bei Cordes, Feuerbräu.

— Brosche — mit Amethyst verloren. — Abzugeben gegen Belohnung Verdenstraße 27.

Verloren ein silbernes schwarzes Medaillon mit einem Kreuz darauf. In dem Medaillon befindet sich ein Bildchen mit dem Bildnis eines Mannes in Uniform und Zivil. Abzugeben gegen Belohnung Alderstraße 13 unten.

Fahrbollenwagen, Verloren eine schwarze Sandtaste mit Inhalt auf der Chaussee von Nordermoor nach Jaderbollenhagen. Gegen Belohnung abzugeben bei J. D. Kilmmer.

Miet-Gesuche

Gesucht zum 1. Novbr. Unter- o. Oberwohnung mit etwas Gartenland im Preise von 3-400 Mark. Angebote unter L. D. 970 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Jünger Beamter sucht zum 1. September möbl. **Zimmer** mit voller Verpflegung auf längere Zeit. Angeb. erbeten unter S. G. 913 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Brautpaar sucht zum 1. November, event. früher, **3räum. Wohnung,** Evertien bevorzugt. Angebote unter G. B. 600 an die Filiale in Evertien.

Ober- od. Unterwohn. für zwei Personen zum 1. November in Evertien gesucht. Angebote erbeten unter K. 4 an die Filiale in Evertien.

Gesucht zum 1. Nov. eine **Wohnung** im Preise von 3-400 M. Angebote unter M. S. 996 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht zum 1. Novbr. oder 1. Februar **Unterwohnung** mit etwas Land zum Preise von 200 bis 250 M. Angebote unter M. S. 4 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Jg. Mädchen sucht möbl. **Zimmer, Nähe Ziegelhof,** Angebote unter B. 313 an d. Filiale Langestraße 45.

Offizier, a. v., sucht möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** mit 2 oder 3 Betten und Kochgelegenheit. Bestmögliche kann event. gestellt werden. Angebote unter S. S. 914 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junges Ehepaar sucht zum 20. August oder etwas später möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** mit Kochg. Angeb. erb. unter M. D. 991 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Arzt

zu st 3 möbl. Zimmer mit electr. Licht. Angeb. an **Baltos, Schüttingstraße 4.**

Zu vermieten

Kr. Long. Süd-W. Platz 1.

2. Beilage

zu Nr. 217 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, 11. August 1918.

Die wichtigsten Sätze der Post- und Telegraphen-Gebühren vom 1. Oktober 1918 an.

Durch das am 1. Oktober d. J. in Kraft tretende Reichsgesetz vom 26. Juli d. J. tritt an Stelle der durch Gesetz vom 21. Juni 1916 eingeführten außerordentlichen Reichsabgabe, die mit den Post- und Telegraphengebühren zu erheben ist, ein neuer Tarif. Darnach stellt sich die Gebühr in der Zusammenstellung der Sätze des ursprünglichen Betrages, mit dem Zuschlag vom 21. Juni 1916 (in Kraft getreten am 1. August 1916) und mit dem neuen, am 1. Oktober 1918 in Kraft tretenden Zuschlag wie folgt:

	früher	seit 1. 8. 16 v. 1. 10. 18
1. Briefe:		
a) Orts- u. Nachbarortverkehr:		
bis 20 Gr.	5	7½
20 bis 250 Gr.	5	15
b) im sonstigen Verkehr:		
bis 20 Gr.	10	15
20 bis 250 Gr.	20	25
2. Postkarten:		
a) Orts- u. Nachbarortverkehr	5	7½
b) im weiteren Verkehr	5	10
3. Drucksachen:		
bis 50 Gr.	3	5
50 bis 100 Gr.	5	7½
100 bis 250 Gr.	10	15
250 bis 500 Gr.	20	25
4. Geschäftspapiere:		
bis 250 Gr.	10	15
bis 500 Gr.	20	25
bis 1 Rp.	30	35
5. Pakete:*)		
1. Zone bis 5 Kg.	25	30
2. bis 5. Zone bis 5 Kg.	50	60
6. Briefe**) mit Wertangabe:		
bis 250 Gr. auf 75 Km.	25	30
auf weitere Entfernung	40	50
7. Postanweisungen:		
bis 5 M.	10	15
bis 100 M.	20	25
bis 200 M.	30	40
bis 400 M.	40	50
bis 600 M.	50	60
bis 800 M.	60	70
8. Telegramme: Wort	5	7

*) Für jedes weitere Kg. treten zu der Gebühr des Kilogramm-Paketes in der 1. Zone 5 S., in der 2. Zone 10 S., in der 3. Zone 20 S., in der 4. Zone 30 S., in der 5. Zone 40 S.; außerdem in der 1. Zone 5 S., auf alle weiteren Entfernungen 10 S. Zuschlag.
**) Versicherungsgeld für je 300 M. 5 S., mindestens aber 10 S.

Stimmen aus dem Leserkreise.

(Für den Inhalt des Gesprächs übernimmt die Schriftleitung den besten gegenüber keine Verantwortung.)

Bestandsaufnahme privater Männerkleidung.

Die Reichsbekleidungsstelle hat eine neue Verordnung erlassen. Danach ist jeder, der bis zum 15. August nicht freiwillig mindestens einen Anzug abgeliefert hat, verpflichtet, ein an Eidesstatt abzugebendes Bestandsverzeichnis seiner Oberbekleidung und von Stoffen, die zur Herstellung solcher Kleidung dienen, herzugeben. Es ist vor einiger Zeit schon von anderer Seite auf die offensibare Unbilligkeit, um nicht zu sagen Ungerechtfertigkeit, hingewiesen worden, die in dieser Verordnung begründet liegt. Daß man entbehrliche Männerkleidung nicht in den breiten Volksschichten sondern „oben“ zu suchen hat, dürfte auch der Reichsbekleidungsstelle bekannt sein. Deshalb versteht niemand, weshalb die Erlassung der Bestandsaufnahme von der freiwilligen Ablieferung eines Anzuges abhängig gemacht wird. Mancher befindet sich in dem Besitz von drei oder vier Anzügen. Da sein Beruf es erfordert, daß er stets gut gekleidet ist, so sind ihm die Anzüge im eigentlichen Sinne unentbehrlich. Sie sind es gerade jetzt, wo die Anschaffung eines neuen Anzuges für den „kleinen Mann“ nahezu ein Verbrechen bedeutet. Da die Briefe täglich eine Steigerung erfahren, so wird die Neubekleidung eines Anzuges über Jahr und Tag ihm vielleicht ganz unmöglich gemacht werden. Er ist daher mit dem besten Willen nicht in der Lage, freiwillig etwas abzuliefern. Darum hat er nach der Verordnung ein Bestandsverzeichnis seiner Kleidung herzugeben, deren Möglichkeit er an Eidesstatt zu versichern hat. Selbst eine straflose Verletzung der eidesstattlichen Versicherung würde, ganz abgesehen davon, daß die Verordnung es an der üblichen Strafdrohung nicht fehlen läßt, nach dem Reichsstrafgesetzbuch empfindliche Strafe nach sich ziehen. Einer solchen Betrachtung will man sich nicht gerne aussetzen, abgesehen davon, daß man sehr gewiss ist, daß allerdings in der jetzigen Zeit der Verordnungen eine bedenkliche Erweiterung erfahren hat, nicht unendlich belasten möchte. Sonach bleibt nichts anderes übrig, als der Wahrheit entsprechend den Besitz von drei oder vier Anzügen zu offenkundigen. Die Folge wird sein, daß man 1 bzw. 2 Anzüge als „entbehrlich“ einreicht. Wie aber sieht es mit denen, die „freiwillig“ abliefern? Fast ohne Ausnahme wird es sich hier um Personen handeln, die mindestens ein Dutzend Anzüge und weit darüber hinaus ihr eigen nennen. Mir ist sogar ein Herr bekannt, der in Friedenszeiten über sage und schreie sechshundert Anzüge verfügte. Daß sein Bestand sich inzwischen merklich vermindert hätte, ist kaum anzunehmen. Solche Glücklichen brauchen nicht lange zu wählen. Sie nehmen irgend einen alten Schmäuder, der wer weiß wie lange in einem guttvergeßenen Winkel gehangen haben mag, aber der bereits für den Lumpenkauf zurückgelegt war, lassen

ihn von dem Mädchen oder dem Diener fein käubertlich putzen und „sichern ihn ab“. In Rücksicht aber haben sie nichts abgeliefert, denn sie hatten den Anzug aus ihrem Bestande schon längst als für sie unbrauchbar eingeschrieben. Damit teilen sie gleichzeitig ihren wirklichen Bestand vor der Entgegnung, dem sie sich durch die „Ablieferung“ des für sie völlig unbrauchbaren Anzuges nach der Verordnung der Reichsbekleidungsstelle von der Hergebe eines Bestandsverzeichnisses befreit. Man kann sich bei näherer Prüfung des Einzels nicht erwehren, daß hier, wie das leider so oft geschieht, mit zweierlei Maß gemessen wird. Es muß daher ganz entschieden gefordert werden, daß jeder, ohne Rücksicht auf Stand und Person, zur Hergebe eines Bestandsverzeichnisses verpflichtet wird. Man könnte dabei die Grenze der Entbehrlichkeit ruhig etwas erweitern, ohne befürchten zu brauchen, daß die Ablieferung bzw. die auf Grund der Bestandsverzeichnisse vorzunehmende Einreueigung eine unzureichende sein wird. Nach richtiger wäre es, zunächst erst die besser gestellten Kreise heranzuziehen, wobei die Steuerbeamten als Grundlagedienen könnte. Hier wird eine Neubekleidungskaum als eine merkliche Last empfunden werden. Nach wäre die zweckmäßige Erfassung der oftmals recht zahlreichen Jubiläumsgäste solcher Personen im Auge zu fassen, die augenblicklich als Reserveoffizier im Heere stehen und als solche ihrer Anzüge wenigstens vorläufig nicht benötigen. Hier wird auch ohne Ausnahme die Ablieferung mindestens eines Anzuges möglich sein. Der Kaufhausvorstand würde anzuhalten sein, ein Bestandsverzeichnis der Oberbekleidung seines Sohnes bzw. seiner Söhne herzugeben.

Zum Schluß noch eins! Wie steht es mit der Ablieferung von Damenkleidung? Wer Gelegenheiten nimmt, unsere sogenannte bessere Damenwelt zu beobachten, der muß sich über die Reichhaltigkeit ihrer Garderobe wundern. Wie mancher kinderreicher Familie, in der man nicht weiß, was man den Kleinen „um und um“ geben soll, könnte durch die Ablieferung eines entbehrlichen Kleidungsstückes, woraus die künftige und praktische Hand der Mutter etwas Nützliches fertigen würde, geholfen werden!

Landverpachtung.

Infolge der Lebensmittelpenurie, die den Krieg mit sich bringt, ist wohl jeder bemüht, sich ein Stückchen Land zu erwerben. Leider reißt auch hier wie bei vielen anderen Sachen eine Unfiste ein, die dem Kriegswucher wohl gleichgestellt werden könnte. Bei Verpachtung wird das Land bekanntlich von einem Auktionator durch Meistgebot veräußert. Die Schuld für die hohen Preise wälzt der Vermietter dann auf die Meistbietenden. So ist z. B. in Ebershan Land veräußert. Stücke, für die die bisherigen Pächter bis jetzt jährlich 25 M. zahlten, wurden bis auf 110 M. im Preis getrieben, was leider zur Folge hatte, daß verheirateten kleinen Leuten und Kriegervätern die Möglichkeit genommen wurde, das Land weiter zu pachten. Gerne wären dieselben vorher bereit gewesen das Doppelte und mehr zu zahlen als die bisherige Gebühr. Doch das Land mußte durch Meistgebot verpachtet werden, was von vielen schmerzlich empfunden wurde. Wo bleibt hier der Schutz der kleinen Leute usw.? Warum werden hier nicht auch Verordnungen getroffen, wie sie bereits in anderen Ständen bestehen? Können nicht auch hier Höchstpreise festgelegt werden? Vielleicht äußern sich noch mehrere an dieser Stelle.

Briefkasten.

C. L. in W. Schreiben Sie an Julius Hillmann, Berlin SW. 47, Poststr. 3. Die Bekanntheit des Eiferers Kreuzes erfolge bereits in der Sonntagnummer. Ubrigens ist uns Ihre Anfrage zweimal zugegangen. Die Uebermittlung durch unseren dortigen Vertreter hätte vollkommen genügt.
Z. G. Ihr Vorschlag ist sehr gut. Bei dieser großen Wohnknappheit wird manche Familie sich gerne mit einer sog. Souterrain-Wohnung zufrieden geben. Von zwei Hausbesitzern ist es uns bekannt, daß sie die Erdgeschossigkeit ihrer Häuser Kriegswalden und deren Familien zur Verfügung gestellt haben. Ebenfalls ist das nachahmenswert. In manchen Häusern fehlt jetzt die Bekleidung und ist dadurch Platz gekommen; auch bekommen die Herrschaften vielfach Hilfe durch ihre neuen Mitbewohner.
W. B. 100. Der Hund kann beim Deutschen Verein für Sanitäts hunde angemeldet werden. Er wird abgeholt, auch durch den Verein nach Kriegsende wieder zurückgegeben. Ferner wird durch den Verein die Adresse des in Frage kommenden Führers mitgeteilt.
Truiden. Wenn Sie der Adresse Berlin W. hinzufügen, kommt der Brief hin.
S. St. Eine Widrose kannst Du Dir doch aufzeichnen; Du meinst wohl eine Windhose?
Lang. W. Das Wort muß in diesem Falle groß geschrieben werden.
Frau M. in D. Anonym — Papierfort.
Z. M. Wenn Sie noch an solche Gerichte glauben, so gehören Sie mit vielen zu denen, bezweifel Sie, die nicht alle werden, zu den Dummen; weiter ist in der Sache nichts mehr zu sagen.
Einer für viele. Die Brotrationen haben überall herabgesetzt werden müssen, da die Bestände der Reichsgeldstelle aus der alten Ernte für die bisherige volle Brotration nicht ausreichten. Vom 19. August ab wird wieder die volle Brotration gewährt. Es gibt übrigens eine größere Zahl Kommunalverbände, in denen mehrere Tage überhaupt kein Brot verteilt werden konnte. — Die Bestände an konzentrierter Milch sind sehr knapp, es muß in ihnen sehr sparsam verfahren werden.
H. 100. Ihre Gesellschaft kann von jedem der Gesellschaftler gekündigt werden. Es hat alsdann eine Ausbeendigung zu erfolgen. Die Behauptung Ihres Gesellschafters, daß während des Krieges nicht gekündigt werden könne, ist unrichtig. Allerdings kann eine Gesellschaft nicht zur Unzeit gekündigt werden, und das könnte man annehmen,

wenn Ihr Mitgesellschafter an einem anderen Orte zum Weerdienst einbezogen wäre; das trifft aber ja nicht zu. Was Neuanwärter gehört er dem Heere gemäht an.

Z. u. S. Bodenfrucht. Die Postanstalten sind unseres Wissens nicht verpflichtet, beschädigte Reichspostkästchen oder Postnoten gegen imbeschränkte zumutlichen, sondern können den Inhaber zur Umwechslung an die Reichspoststelle verweisen. Reichspostkästchen werden nur dann umgetauscht, wenn mehr als die Hälfte eines echten Reichspostkästchens vorgelegt wird. Beschädigte Postnoten werden ersetzt, wenn zwar weniger als die Hälfte vorgelegt, aber nachgewiesen wird, daß der Rest vernichtet ist.

Fr. Sch. in B. 1. Eine allgemeine gesetzliche Pflicht zur Teilnahme an der Jugendwehr besteht zur Zeit noch nicht. In manchen Bezirken ist die Pflicht durch Statut eingeführt, in anderen ist die Teilnahme durch die Schulen mit Genehmigung der obersten Schulbehörden pflichtig gemacht. 2. Nach Möglichkeit werden Wünsche der Jugendwehangehörigen bei der Einstellung zum Weerdienst berücksichtigt.

W. 100. 1. Wir glauben nicht, daß ein Antrag auf Aufnahme in den deutschen Staatsverband, so lange der Krieg dauert, Aussicht auf Erfolg hat. Ein Antrag — am besten mündlich — mühte bei Ihrem Amt gestellt werden. Wenn Aufnahme in den Staatsverband erfolgt — was nie aber für ausgeschlossen halten — würde der Aufgenommene entsprechend seinem Lebensalter heerespflichtig werden. 2. Aufwärtsentschädigung können Sie nicht beanspruchen. Sie haben anheimend nur einen Sohn beim Militär. Es müssen mehr als sechs aktive Dienstjahre nachgewiesen werden. Die aktive Militärdienstzeit des einen Sohnes beträgt 2 oder 3 Jahre, je nach der Truppeneingang, bei der er sich befindet. Nach er darüber hinaus dient, ist seine aktive Militärdienstzeit.

Anna II. Wenn Sie auch feinerzeit Ihrer Herrschaft gesagt haben, Sie wollten dauernd bei ihr bleiben, so kann das doch unmöglich so aufgeführt werden, daß damit ein Dienstvertrag auf Lebenszeit abgeschlossen ist. Unseres Erachtens können Sie, wenn weiter nichts abgemacht ist, unter Einhaltung einer vierteljährlichen Kündigungsfrist auf den 1. Mai oder 1. November eines jeden Jahres kündigen.

W. 100. 1. Sie müssen die Uebernahme der Vertretungen bei der Postbehörde ammelden. Bezüglich sich die Vertretungen auf Lebens- und Futtermittel sowie Saatgut, bedürfen Sie außerdem einer besonderen Genehmigung des Landratsamtes. — 2. Das Verwenden an Bezeichnungen dürfen Sie nicht tragen, da Sie nicht verwundet gewesen sind.

S. J. Wir können Ihnen zur Vermeidung von unnothigen Kosten nur raten, den Einspruch gegen die Strafbefugung zurückzunehmen. Es kommt weniger darauf an, ob es 25 oder weniger Eier waren, als darauf, daß überhaupt Eier entgegen den Vorschriften aufgeführt sind. Daß Ihr Sohn milderfähig und krank ist, kann ihn ebenfalls vor Strafe nicht schützen.

W. E. Um Nihilist zu konservieren, geben Sie einen Teelöffel recht trockenes Salz in die Flasche.

E. K. Der Vorschlag zur Beförderung liegt Ihrem direkten Vorgesetzten ob.

S. 100. Wenden Sie sich an das Zentral-Nachweisebüro in Berlin. Besonders hierfür bestimmte Karten sind bei jeder Postanstalt zu haben.

Quadrant 1001. Wenn Sie eine Bäckerei nicht übernommen haben, brauchen Sie sich um nichts zu kümmern. Aus der Nachbarnotierung der Mitteilung können Ihnen Nachteile nicht entstehen.

A. 100 Giffabeheltern. Jegend ein rechtlicher Grund zum Eingreifen liegt nicht vor. Der Nachbarnotierer kann mit den Zinsen des Vermögens machen, was er will. Das gleiche Recht hat sein Bevollmächtigter.

K. G. 27. Das Familienunterstützungsgesetz bezieht sich nicht auf Kapitalrenten (s. aktive Fehdebel). Für das Kind kann daher Familienunterstützung nicht beansprucht werden.

A. W. Ihr jetziger Mieter ist berechtigt, das von ihm gekaufte Anloleum zu entfernen. Sie können aber verlangen, daß der Fußboden in ordnungsmäßigem Zustand, wie es vor dem Legen des Anloleums war, abgeliefert wird. Sie können sich nicht darauf berufen, daß der Mieter das Anloleum wesentlich billiger eingekauft hat, als wie er ihn jetzt Ihnen überlassen will.

S. in J. Zur Verleihung des Verdienstkreuzes für Kriegsdienst sind besondere Leistungen in der Kriegswirtschaft erforderlich. Eine Verleihung kommt nur durch Vermittlung einer Behörde in Frage.

S. Sch. Gemäß § 971 des Bürgerlichen Gesetzbuchs kann der Finder von dem Empfangsberechtigten einen Finderlohn beanspruchen. Dieser beträgt von dem Werte der Sache bis zu 300 M. vom Hundert, von dem Mehrwert 1 vom Hundert. Hat die Sache nur für den Empfangsberechtigten einen Wert, ist der Finderlohn nach billigen Ermessen zu bestimmen.

S. v. D. Der Kleinhandelschiffpreis für Kartoffeln beträgt zur Zeit 13 S. (Güter 15 S.).

R. H. D. Bewerber für die Seesoffiziersaufbahn haben die vorgeschriebenen Anmeldepapiere gemäß den „Vorschriften für die Ergänzung des Seesoffizierskorps“, Verlag von Mittler & Sohn, Berlin, Kochstraße 68/71, unmittelbar an die Seebeförderung-Ausschuss-Kommission Hensburg-Warmin (nicht Inspektion des Bildungswesens, Kiel) einzuweisen. Möglichst frühzeitige Ueberlieferung wird empfohlen. Nach Prüfung der Papiere erfolgt Nachricht über die Entscheidung. Nächster in Frage kommender Einmeldezeitpunkt Anfang Oktober 1918, dann voraussichtlich alle 3 Monate (etwa 200). Die in den Vorschriften für die Ergänzung des Seesoffizierskorps, Seite 7 und 8 vorgeschriebene Prüfung ist bei der Einberufung an der Marineschule abzugeben. Zur Zeichnung werden außerdem einfache Aufgaben im Projektionszeichnen und Lesen von Nautischen Zeichnungen gestellt. Zur Turnen wird eine Prüfung aller Anwärter abgehalten, in welcher folgende Leistungen verlangt werden: Laufs Red:

über
rin
t und
n.
40.
über
e
n L.
u die
diti
(1
dies
en,
vor
ten
das
sicht
ist.
m I.
isch,
jen
n.
de,
oder
nen
Bret.
ven.
r I.
wer
lbe
fram
man
die
ein

3 Minnigänge mit Aufguss, ungleichmäßig durchstemmen. Jede Springgabel ohne Spannung 80 Zentimeter aus Stand, 1,20 Meter mit Aufguss, mit Springgabel 3 Meter Weisprung. Meistern am Laus und an der Stange. Unter sonst gleichen Verhältnissen geben körperliche Schwandbreite und gutes Lernen den Ausschlag. Während des Krieges erfolgte die erste Einleitung der Seeoffizierswärter aus staatlichen Befehl. Die Rollen sind aus dem in der Löhnung enthaltenen Nebenlohn zu befreiten. Die Maßnahmenrichtung (nähere Angaben erfolgen bei Einberufung) und einiges andere sind mitzubringen oder werden auf Wunsch bei der Einleitung von der Marinebehörde beschafft. Nach beendeter Inanteriorischer und seemannischer Vorbildung werden die Seeoffizierswärter an Bord der Hochseefregatten kommandiert. Die Ausbildung entspricht der Friedensausbildung mit den durch den Krieg bedingten Veränderungen. Die Beförderung zur ersten stellenden Seeoffizierswärter zum Unteroffizier und Fähnrich 3. S. erfolgt nach Maßgabe der fortwährenden Ausbildung (zum Unteroffizier nach etwa 8, zum Fähnrich 3. S. nach etwa 10 Monaten). Auf die Schrift „Wie wird man Seeoffizier?“ von Oberleutnantin Freilieb v. Pfloto, Verlag bei Ritter & Sohn, Berlin, und das von Kapitänleutnant Eißow herausgegebene Buch „Die Seeoffizierslaufbahn“, Verlag G. Fischer, Berlin, wird hingewiesen. Für die Dauer des Krieges muß seitens der Angehörigen eine Verpflichtung eingegangen werden, den Anwärter nach der Beförderung zum Offizier noch mindestens 6 Jahre, im ganzen also etwa 8 Jahre, dienen zu lassen. Während des Krieges wird seitens der Seeoffizierskommission auf die in den Vorschriften für die Ergänzung des Seeoffizierskorps, Heft 2, Seite 1, gezeichnete persönliche Vorklassung verzichtet.

Fräulein F. Richter. Die Bestimmungen sind hier nicht bekannt. Gedr. v. Ansb. v. D. S. 11 des Mil.-Hinterbl.-Gesetzes im Handbuch zum Mil.-Hinterbl.-Gesetz von Th. v. Oelshausen. Verlag: Franz Baehne, Berlin W. 9, Dinstag 16. Malente. Ab Oldenburg 11.40 morgens, an Bremen 12.45, ab Bremen 1.18, an Hamburg 3.15 (Bremen-Hamburg Schnellzug), ab Hamburg 3.36, an Lübeck 5.10, ab Lübeck 5.25, an Malente 6.23 abends. (Lübeck-Malente Schnellzug.) Fahrpreis 3. Klasse Schnellzug ca. 14 M. 2. Klasse Personenzug ca. 14 M. 2. Klavier- und Gramophonspielen nachts bei offenem Fenster oder nachts im Garten ist verboten. Wenn der Lärm für die Nachbarn unerträglich ist, empfehlen wir Anzeige bei der Polizei. Ab Salzhäusen. Ab Oldenburg 7 Uhr abends, an Bremen 8.08, ab Bremen 8.20, an Hannover 12.06, ab Hannover 1.30, an Eichenberg 4.15 (Hannover-Eichenberg Schnellzug), ab Eichenberg 4.43, an Salzhäusen 10.32, ab Salzhäusen 12.40, an Müda 1.52 mittags. Fahrpreis 3. Klasse ca. 22 M. N. R. 100. Wegen Gnabengebühren und Versorgungsgebühren werden Sie sich am besten an die bei Front Amt errichtete Fürsorgestelle für Kriegshinterbliebene, bei der Sie ja auch die Auszahlung der Witwenrente beantragen müssen. — Falls das Einkommen von Ihrem Mann eigenständig geschrieben und unterzeichnet und außerdem mit Ort und Datum versehen ist, ist es vollgültig. Auf die Dauer der Ehe kommt es nicht an. Sommerreise. Der Fahrpreis nach Straßfurt i. Th. beträgt 3. Klasse 14 M., 4. Klasse 9.10 M. Auf Ihre zweite Anfrage kommen wir zurück.

H. H. in W. Ab Oldenburg 5.30 Uhr morgens, an Güde 6.53, ab Güde 7.—, an Bremen 7.32, ab Bremen 7.49, an Hannover 10.05, ab Hannover 10.14, an Magdeburg 12.56, ab Magdeburg 1.22, an Leipzig 3.44, ab Leipzig 4.13, an Oera 6.52 Uhr abends. Fahrpreis 3. Klasse ca. 30 M. (Schnellzug). Sandkristallentung. Die zur Beurteilung eingehenden Sandkristalle sind natürlich und absichtlich angereichert; auch ist möglichst Alter und Stand der betr. Persönlichkeit angegeben. Abschriften von Gesichtskristallen usw. sind als zur Beurteilung wenig geeignet zu vermeiden. Auskunft 50 M. Ausfertigung (Briefliche) Auskunft 1 M. Grevt. Wagemutig und unternehmungslustig. Eine Natur mit vielen Entwicklungsmöglichkeiten. Frische Entscheidung im Leben. Gut gefaßt und begünstigungsfähig. Wagt den Mut nicht leicht zu sein. Wührende Phantasie. Seumy. Wende Dich an ein Kind! Gemeinlich. Eine Person, die sich im Jügel hat. Injäre zu einer kraftvollen Charakterbildung. Unternehmend und wagemutig, selbstlicher und nicht ohne Schamung. Meinhard B. Eine getragene Natur, wo Einsicht den Willen beherrscht. Letzterer zeigt sich nicht besonders stark entwickelt, hat aber auch keine starken Gemütsungen zu überwinden. Ein freundlicher, ein wenig zur Melancholie neigendes Gemüt. U. R. in B. Etwas kranke Natur, verzwickelt und über sich selbst im unklaren. Mit gutem Willen begabt; aber die Querstränge der Natur durchkreuzen die Absichten oft. Liebend-würdig, aber oft nicht ganz klar.

Kautschukstempel, Petschafte, sofort lieferbar, L. Ciliax

Photo-
Apparate, Ausführung wie Friedensware
Metallstatue, Photo-Artikel.
Größte Auswahl im Grossherzogtum, Laboratorium für Amateurarbeiten.
Entwickeln, Abzüge, Vergrößerungen
nach Platten, Film und Bildern
in Ia Ausführung.
J. D. Kolwey,
Langestr. 43, Bremerstrasse 17.

Noorddeutscher Lloyd Bremen
Abt. Assurance empfiehlt
Reisegepäck-Versicherung
zu mässigen Prämien.
Nähere Auskunft: **Edo Meiners & Wwe.,**
Oldenburg, Alsterstr. 26.

Frischen's Handels-Schule
Bremen, Buchstr. 67/68, Eingang Sandstr. Tel. Roland 8247.
Anmeldungen für die beginnenden Schreibe-, Sprach- und Handelskurse jederzeit. Prospekt kostenlos.

Die kluge Hausfrau
benutzt nur noch Schmitz-Bonn's **Wasch- u. Bleichhilfe**
Vom Kriegsausbruch unter Nr. 2503 eadgültig genehmigt.
Wasch- und Bleichhilfe gibt in Verbindung mit K. A. Seifenpulver blütenweisse Wäsche, ohne sie im geringsten anzugreifen.
In Paketen zu 30 Pfg. Überall erhältlich. Alleinige Fabrikanten: **Schmitz-Bonn Söhne**
chem. Fabrik, Düsseldorf-Relaholz.
Vertreter: **Julius Lübbren, Bremen, Dechanstr. 1 b.**

Suppenwürze, festige Salatlunke, Fleischbrühwürfel, Bratwürfel, Butterstrecke, Vanillinzucker-Tabletten, Seifenpulver (ohne Marken), K.-A.-Seife, (bestes Fabrikat), Salmiatgeist, Kräuter-Champoon (ohne Marken), Gents, "De Nonom" (Erlas für Soda) Paket 1 Pfd. 15 M. empfiehlt **Joh. Vog., Radborsterstr. 81.
Weineffig empfiehlt **Joh. Vog., Radborsterstr. 81.**
NEUHEIT
Näh-Ahlen
Hett-Famos, D. R. G. M. Nähn den Steppstich e. Nähmaschine! Jeder ist sein eigener Reparatürer! an all. Art Lederzug, Geschirren, Sätteln, Segeln, Zelten, auch Schuhen usw. N. 2.80 mit 4 Versoh. N. 1.00 Nad. u. 1 Rolle Faden, Versand unter Nachnahme.
Curt Robisch, Mähnen,
Thorwaldenstrasse 27, Ersatzteile 4 Stk. Mk. 1.20 mehr.**

Verkauf einer Landstelle.
Oldenburg. Die zu Kreyenbrück belegene Leebden lade
Landstelle,
bestehend aus dem Bohnehaule nebst Schmiehe und 4 Hektar 84 Ar 14 Quadratmeter Acker und Grünlandbereine, soll mit Antritt nach Vereinbarung am Mai oder November nächsten Jahres 100 % öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden. Diefelbe kommt sowohl im ganzen als auch stückweise zum Verkauf. Zweiter Verkaufsterm ist angelegt auf **Dienstag, den 13. August d. J.,** nachmittags 5 Uhr, in Siegemanns Wirtshaus in Kreyenbrück. Vom Kaufgelde kann auf Wunsch ein großer Teil verzinslich stehen bleiben. Kaufliebhaber ladet ein **H. Bischoff, amt. Aufst. 1. B.,**
A. Bischoff & Grimm,
Altenhumborf,
Gutbuch, Bez. 21.
Das Bremen der diesjährigen Nachwahl findet statt am Montag, den 12. d. M., morgens 8 Uhr bei der Schmiehe in Altenhumborf, 9 1/2 Uhr bei Ritters Gasthaus in Moorendorf, 11 Uhr bei Wilkens Gasthaus in Olden.

W. Weber,
Langestr. 37.

Oberhemde
mit zu grossen Halsweiten in solche mit engeren oder umgekehrt, Rückenschliessende in solche mit Vorderchluss oder umgekehrt zu ändern, sowie Hemde und Oberhemde mit neuen Hals- und Handquedern, Manschetten oder Einsätzen zu versehen, übernimmt
W. Weber,
Langestr. 37.

Volldreife Vogelbeeren
nur abgestreift, kauft **J. Bruns**
G. m. b. S.
Konferrenfabrik.
Annahme 8 1/2—11 1/2 Uhr und von 2—5 Uhr. Sonntags abends nur vormittags.

Wann kommt der Winter? Bald? Im Jahre 1921 aufgeschobene 200000. Prognose eines niedrigen Winteres. Nichts über den Winter. Inhalt: Beginn, Verlauf, Ende! Die letzte grausame Schlacht! Sieger! Besiegte! Winter! Wann, wo und gegen wen der nächste große Krieg? 2 Gr. bei, einigartigen Kriegsangeboten 1. (Radn. M. 1.30), 4 Gr. M. 1.80 (Radn. M. 2.10) polifrei b. Napp, Verlag, München-Gauting 6. 51.

Stallbinger.
Obstamt Sammelde, Möherfide. Zu verkauf.
2 hölzerne Schuppen mit Fenstern,
in gutem, baulich, Zustande, innen und außen in Del gefirgen. Länge 28,80 Mtr., 4,5 Mtr. breit, 2,5 Mtr. Seitenhöhe. Länge 5,6 Mtr., 4,13 Mtr. breit, 2,20 Mtr. Seitenhöhe. Für Arbeitsraum, Wagenremise, Stallungen usw. passend.
E. Schild,
Santjunden
beseit. in einigen Tagen Sautcreme, Rabifit, Wab. Preis 100 Stk. Spredel, Berlin N. 91/283, Niebaumstr. 9.

Testaments-Abfassungen,
Nachlassverwaltungen u. dgl. gewissenhaft u. billigs. H. Parusel, amt. Aufst. Douerichswce, Tel. 642.
Briefmarken
Alle Baden, Oldenburg, Bayern, Sachsen usw. billig zu verkaufen beim Sitzungsgeheim Schmittler, Ferdinandsstr. 1.
31. verkaufen 3 Stück Nachelöfen,
3 Stück zweifelhellige **ementuren,**
einst. Türerüst und Kleinteile. Näheres im Bauhause des neuen Bismarckgebäude.

Nur für Händler
in verschiedenen Qualitäten sofort lieferbar.
Diedr. Müller, Grosshandlung,
Varol i. Oldenbg.
Taschenlampen, Batterien, Birnen, Hülsen stets frisch am Lager.

Gefucht
fürs zentrale Ausland gegen 100. Kasse ca. 50 Stügel, nur 1. Marken, wie Wehstein, Blüthner, Stetebow & Sons usw. Angebote aus Privatbesitz und Säubern mit geneigten Angaben erb. an **H. Fröhner, Hamburg, Schanzengraben 117.**
Das berühmte Dölgowner Badpulver
erhalten Sie **Schwann-Drogerie,**
Alsterstr. 24.
Solzbearbeitungs-Maschinen
(Bandmaschinen, Hobelmasch.) kauft gegen Kasse **Joh. Schwanenb. & Co., Bremen.**
Fywege. Zu verk. ein **Kalbi. Bullenhalb.**
Gerhard Kortkamp

Ansichtskarten
billig.
100 Kriegsposkarten, 4 M., 100 Liebeser-Polst. 5 M., 100 Paer. Flagg.-Pst. 5 M., 50 echte Kinnh.-Pst. 4 M., 50 Paer. Marier, Brosau 1.164.
Blafede. Biehere Laufend
Brennholz,
nur liefern, Sägerei-Abfall 100000 Kilo wird nicht abgegeben. Preis 5-600 Mark ab Station Ralbede. **Geier, Olden.**

Der Obmann:
E. O. Ahlerz.

Mir oder Min?
1. Der Weisw., 16er Notm. in abew. Qualität. **Frh. Leberhoss, Ober-Ingelheim a. Rh.**
2. Der Weisw., 16er Notm. in abew. Qualität. **Frh. Leberhoss, Ober-Ingelheim a. Rh.**
Oldenburg. Zu verk. 2 (ohn. Adewagen, ev. geg. leich. zu vermaich. 1 gut. Adewagen, 1 gut. Adewagen, 50 Fern. Tragf. **Bremen-Büchler B.**
Fedm. Zufend. geschlachtet. **Gelligell jeder Art** bitte während der Spere, zu vermeiden, Ware verdriht. **Begener, Berlin S.D., Marinensir. 14.** **Willibrod-Frau-Sandb.**